

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanzeige: Tageblatt - poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 - 83, Breslau Nr. 6184. (Konto - Znh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6.05, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Fünftel-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Plagiatvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto - Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Freitag, 19. April 1935

Nr. 92

Deutschland in Genf „verurteilt“

Polen stimmt für den Entschliebungsentwurf

Genf, 17. April. Kurz vor 1/2 Uhr wurde die von Frankreich, England und Italien eingebrachte Entschliebung vom Völkerbundrat bei Stimmenthaltung Dänemarks angenommen.

Um 11 Uhr wird die Fortsetzung der Ratstagung eröffnet. In der Nacht haben sich eine ganze Reihe von Ratsvertretern telephonisch und telegraphisch von ihren Regierungen neue Instruktionen eingeholt. Die Tatsache, daß der von Laval eingebrachte Entschliebungsentwurf auch die Unterschriften von England und Italien trägt, hat diesem Vorschlag ein großes Gewicht gegeben, und die anwesenden Ratsvertreter wollten nun nicht auf eigene Verantwortung eine hochpolitische Entscheidung treffen. Eine lange Rednerliste, an deren Spitze Litwinow steht, wird zunächst vom Ratspräsidenten verlesen.

Der Beginn der Aussprache zeigt schon, daß der Druck der drei Großmächte genügend stark war, um die wahrscheinlich unveränderte Annahme ihres Entschliebungsentwurfes sicherzustellen.

und nur in den Reden einiger Ratsmitglieder kamen einige Vorbehalte und Interpretationsversuche vor. Schließlich aber endet ein Redner nach dem andern mit der Erklärung, daß er der französisch-englisch-italienischen Entschliebung zustimmen werde.

Als erster erhebt Litwinow das Wort. Man ist hier ja schon manche Metamorphose gewöhnt, den Prediger der Weltrevolution aber im Gewande eines hochkonservativen Wächters von Vertragstreue zu sehen, entbehrt nicht des ironischen Reizes.

Gewiß müßten alle Staaten, so führt Litwinow aus, für ihre Sicherheit sorgen. Man werde, wenn ein Staat sich Waffen anschaffe, zunächst meinen, daß es zu defensiven Zwecken geschehe. Diese Annahme werde aber zweifelhaft, wenn diese Waffen nicht zu Verteidigungszwecken, sondern offensichtlich zur Revanche und zu einer Gewaltpolitik bestimmt sein könnten, die die Sicherheit benachbarter Staaten bedrohe.

Wenn ein Staat, der durch ein Staatsverbrechen regiert werde, unbegrenzte Eroberungsziele als sein Programm bezeichnet habe und er später von dieser Politik nicht abstehe, dann sei eine andere Lage geschaffen. Deutschland habe keinerlei Garantie dafür gegeben, daß es an diesen Zielen nicht mehr festhalte.

Der sowjetrussische Außenminister stellte sodann die Frage, ob man vor derartigen Tatsachen die Augen schließen könne. Litwinow suchte sodann die „Gefährlichkeit“ Deutschlands durch einen Vergleich zu demonstrieren. Er behauptet, daß, wenn in einer Stadt sich ein Individuum, das die Absicht kundgetan habe, die Häuser der Bürger zu zerstören, illegal Waffen besorgte und dann beruhigende Zusicherungen gebe, dieses zweifellos keinen Glauben finden würde.

Die Neutralen fallen um

Mit dieser hysterischen Rede war eine gewisse Grenze überschritten. Die übrigen Redner hielten sich in dem üblichen Völkerbundton. Neue Argumente wurden kaum vorgebracht. Es sprachen die Vertreter von Portugal und Australien, die der Resolution zustimmten. Der Botschafter Spaniens, Madariaga, erklärte, daß er gegen viele Teile Bedenken habe, aber daß er es nicht verantworten könne, einer Resolution nicht zuzustimmen, die der Einhaltung der internationalen Verpflichtungen dienen solle. Die Vertreter von Mexiko und Argentinien stimmten, obgleich sie einige Argumente gegen die Resolution vorgebracht, schließlich auch zu. Der Vertreter von Chile wartete noch auf Anweisung. Münch, der Vertreter von Dänemark, erklärte, daß sich Dänemark bei der Abstimmung der Stimme enthalten werde und auf seinem Standpunkt beharre, daß es keinerlei weitere Verpflichtung übernehmen wolle und die ganze

Resolution in der bisherigen Form nicht unterstützen könne. Nur wenn Änderungen eingefügt würden, sei die Möglichkeit einer dänischen Zustimmung vorhanden.

Die Versammlung lachte...

Gegen Schluß der Ratstagung gab es noch eine kurze Auseinandersetzung, bei der der dänische Minister Münch noch einmal das Wort ergriff. Er erklärte, wenn die Großmächte dabei blieben, keine Abänderung ihrer Resolution zuzugestehen, wünsche er ihnen, daß sie recht in ihrer Auffassung hätten. Er könne sich aber von seiner Stellung auch nicht entfernen und müsse sich dann der Stimme enthalten.

Es gab dann noch einen Wortwechsel über die Ausdehnung des Teiles II der Bestimmungen auf außereuropäische Staaten, für die Litwinow sich einsetzte. Simon griff in die Debatte ein und auch Laval. Litwinow schloß sie mit einem schlichten Witz ab. Die ganze Versammlung lachte.

Dann ging man zur Abstimmung über. Der türkische Vorgesandte fragte die einzelnen Staaten. Die Namen klangen auf. Jeder einzelne antwortete mit Ja. Nur Dänemark enthielt sich der Stimme.

Warum Polen für Frankreich stimmte

Paris, 17. April. Die Pariser Blätter sind in der Gesamtwertung des ereignisreichen Dienstag in Genf keineswegs einhellig. Zunächst weiß das „Deuore“ zu melden, daß die englische Regierung die deutsche zu den Sachverständigenbesprechungen eingeladen habe, die im Hinblick auf die Flottenkonferenz stattfinden. Die Blätter weisen übrigens darauf hin, daß Sir John Simon am Dienstag eine sehr wenig feste Haltung gezeigt habe und schon bereit sei, den Thesen beizuspringen, die der spanische Berichterstatter Madariaga über die endgültige Formulierung des Tadelns an Deutschland vorgeschlagen hatte. Man ist ferner über die Haltung der neutralen Mächte natürlich tief enttäuscht und damit über die Generalprobe, die der Völkerbund ablegen sollte. Auch hat natürlich

die Rede des Außenministers Bed sehr tief verstimmt, doch glaubte man nach den Informationen von Dienstag spätabends, daß das Vorgehen Bed's nicht als sehr ernst anzusehen ist, und daß wahrscheinlich der polnische Außenminister letzten Endes doch noch für die französische Formel stimmen könnte, denn er soll Dienstag abend verlocken lassen haben, daß er bei Marshall Bihudski die Erlaubnis nachgeschickt habe, für den französischen Text zu stimmen.

Die polnische Regierung sei zu sehr an dem Zustandekommen der Reise Laval's nach Warschau interessiert, um die Opposition bis auf die Spitze zu treiben.

Die französischen Zeitungen, insbesondere das „Deuore“ und „Echo de Paris“, glauben auch die polnische Haltung in Zusammenhang bringen zu müssen mit den neuerdings wieder aufgetauchten Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Rußland in der Frage der Redaktion des Ostpakt. Beide Blätter sind der Meinung, daß die Schwierigkeiten nicht so ernst zu nehmen sind, wie es auf den ersten Anblick aussteht. Das „Deuore“ spricht die feste Ueberzeugung aus, daß die Ostpaktform in den nächsten 24 bis 48 Stunden doch gefunden wird, während das „Echo de Paris“ in ziemlich rücksichtsloser Weise die sowjetrussischen Interessen gegenüber den französischen vertritt und den Außenminister Laval in eine komische Situation bringt, denn das Blatt macht sich die These des Sowjetbotschafters Potemkin völlig zu eigen und versucht,

Laval richtete ein kurzes Schlußwort an die Versammlung, in dem er dankte und den Völkerbund und den Frieden pries.

Wiederum hat der Völkerbund in einem historischen Augenblick völlig versagt!

Der Ausschuh zur Prüfung der Sanktionsfrage ernannt

Genf, 17. April. Der Völkerbundrat hat in seiner geheimen Sitzung heute nachmittag den Ausschuh ernannt, der sich nach der am Vormittag angenommenen Entschliebung mit der Prüfung der Frage der Sanktionen gegen zukünftige Vertragsbrüche befassen soll.

Der Ausschuh wird aus Vertretern folgender 13 Staaten bestehen: England, Kanada, Chile, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Holland, Polen, Portugal, Türkei, Sowjetrußland und Südbawien.

Der Ausschuh wird baldmöglichst seine Arbeiten beginnen und soll dem im Mai zu seiner ordentlichen Tagung zusammentretenden Völkerbundrat Bericht erstatten.

Im übrigen hat der Rat den Beginn der ordentlichen Ratstagung vom 13. Mai auf den 20. Mai verschoben.

Laval gegen seinen Willen und gegen die französischen Interessen auf die Sowjetthemen festzunageln, indem das Blatt behauptet, Laval habe bereits ehrenwörtlich versprochen, daß der Ostpakt bis zum 1. Mai unterzeichnet werde. In Wirklichkeit habe sich aber ge-

Frankreich triumphiert

„Ein Erfolg der französischen Sicherheitspolitik“

Paris, 18. April. Der Genfer Spruch wird von der französischen Presse mit um so größerer Befriedigung aufgenommen, als noch Mittwoch früh Zweifel über die Haltung einiger Staaten bestanden.

Die Annahme des französischen Entschliebungsentwurfes bei nur einer Stimmenthaltung wird als ein Erfolg der französischen Sicherheitspolitik, ein persönlicher Erfolg des französischen Außenministers, ein mittelbarer Erfolg des Völkerbundes, der immerhin seine Befähigungsbeweise bewiesen habe, und auch als der schlagendste Beweis für die französisch-englisch-italienische Solidarität gefeiert.

Die Zustimmung Polens findet lobende Erwähnung. Einige Blätter möchten darin eine Bestätigung Polens auf das Militärbündnis mit Frankreich und ein günstiges Anzeichen für eine Umstellung der polnischen Politik erblicken.

„Der Sieg Frankreichs“, so schreibt das „Journal“, „ist nicht nur ein Sieg des Rechtes, sondern auch der Sieg einer festen Entschlossenheit, die die erste Bedingung für die Sicherung des Friedens bleibt.“

Die Agentur Havas sagt in einem Genfer Bericht, daß man in so wenigen Tagen das denkbar günstigste Ergebnis erzielt habe. Die Atmosphäre, in der die Abstimmung erfolgte, sei vielversprechend für die Zukunft.

Das „Petit Journal“ spricht von einer guten Woche für Frankreich und den Frieden. Um die von Frankreich seit Jahren verteidigte Politik habe sich ein Bloß von Mächten geschart, die an Hand der Ereignisse durch die französische Beweisführung überzeugt worden seien.

„Ami du Peuple“ erklärt: Es ist gut, bekräftigt zu haben, daß Recht vor Gewalt geht, aber

stern gezeigt, daß Laval neuerlich wieder an Kompromißversuche mit Deutschland denke.

In der Frage der Aufrüstung der ehemaligen Bundesgenossen Deutschlands hat die kleine Entente offenbar einen vollen Erfolg davongetragen,

denn die französische Delegation hat den Pflock etwas zurückgesteckt, in dem sie sich auf die These der Kleinen Entente zurückgezogen hat, das heißt, man hier der Kleinen Entente versichert, daß nichts geschehen solle in der Frage der Aufrüstung, solange sie nicht davon überzeugt ist, daß die neuen Sicherheitsverträge eine reichliche Kompensation für die Gefahren darstellen, die die ungarische Aufrüstung mit sich bringen könnte.

Das polnische Ja

Paris, 18. April. Zur Haltung des polnischen Außenministers Bed in Genf schreibt der Sonderberichterstatter des „Excelsior“,

es wäre ein schwerer Fehler, das polnische Ja als Anzeichen für einen Bruch zwischen Warschau und Berlin auszulegen.

Polen nimmt heute ebenso wenig Partei für Sowjetrußland gegen Deutschland wie gestern für Deutschland gegen Sowjetrußland. Die polnische Regierung spricht sich lediglich zugunsten eines stark garantierten Friedens aus, der seiner Macht die Möglichkeit läßt, den gebietsmäßigen Status von 1919 zu verlegen. Diese von der französisch-englischen Erklärung empfohlene Politik der Regionalpakte ist gegen niemand gerichtet.

Es wäre deshalb wünschenswert, daß Warschau Berlin begreiflich machen könnte, daß Deutschland Interesse daran haben würde, seine Beteiligung an der Konsolidierung des Friedens in Osteuropa nicht mehr zu verweigern.

Der „Quotidien“ warnt ebenfalls vor optimistischen Schlußfolgerungen aus der polnischen Haltung: Wenn Oberst Bed schließlich für den französischen Antrag eingetreten sei, so solle das französische Außenministerium daraus keine falschen Schlußfolgerungen ziehen.

noch besser ist, durch starke Sicherheitsmaßnahmen die Achtung des Rechtes zu gewährleisten. Die internationale Atmosphäre wird dadurch gereinigt werden. Das bedeutet jedoch nicht, daß die friedlichen Nationen jetzt wieder träumen dürfen.

Denn Deutschland wird, wenn überhaupt, die „erteilte Bestrafung“ keineswegs im Sinne der „Neue“ (!!) annehmen.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ meint, daß der Erfolg alle Erwartungen übertroffen habe. Die Zustimmung des polnischen Ratsmitgliedes habe Frankreich die Illusion wiedergegeben, daß Polen noch einen Bündnisvertrag mit Frankreich bestimme.

Die Außenpolitikerin des „Deuore“ bemüht sich weiterhin, Laval's Politik als keineswegs deutschfeindlich hinzustellen. Gerade jetzt, da Frankreich sich stark fühle und sich seiner Verantwortung für die europäische Sicherheit bewußt sei, wünsche es nichts sehnlicher, als mit Deutschland zusammenzuarbeiten. Die Außenpolitikerin glaubt die Stimmabgabe Bed's damit begründen zu können, daß Polen aus Laval's Besuch in Warschau großen Nutzen zu ziehen hoffe. Vor allem wünsche es sein Militärbündnis mit Frankreich unter Veränderung im Sinne eines „automatischen Inkrafttretens“ zu erneuern.

In Bed's Umgebung habe man zu verstehen gegeben, daß Warschau sich nicht mit dem Gedanken abfinde, binnen kurzem Frankreich an Moskau durch stärkere Bande gefesselt zu sehen als an Polen. Außerdem beunruhige die demnächst zusammentretende Konferenz der baltischen Staaten Marshall Bihudski.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris“, die französische Regierung habe die von ihr ge-

wünschte moralische Beurteilung durchgeleitet. Aber wichtiger wäre es, Deutschland zu verstehen zu geben, daß die „auf den Frieden bedachten Mächte sich nicht einschüchtern“ ließen und entschlossen seien, ihre diplomatische und militärische Verteidigung zu organisieren.

Der Führer der Sozialisten, Leon Blum, hält im „Populaire“ die vom Völkerbundrat angenommene Entschlieung für wertlos, weil sie sich über die Frage der Rüstungsbeschränkung ausschweige. Es gebe keine Sicherheitsorganisation ohne das Versprechen und die Vorbereitung der allgemeinen Abrüstung.

Versailles in die deutsche Seele gebrannt

„Times“ erinnert an die Art der Aufzwingung des Versailler Vertrages

London, 18. April. „Times“ führt in einem Leitartikel aus, gegen den Inhalt der gestern angenommenen Entschlieung von Genf sei an und für sich nichts einzuwenden. Auch sei das Londoner Programm vom Völkerbundrat formell gebilligt worden. Die Aufnahme der Nachricht in Deutschland allerdings erwecke ernste Zweifel, ob irgendein sofortiger Fortschritt möglich sei.

„Times“ sagt: Es ist bedauerlich, daß eine Körperschaft wie der Völkerbund keine Rücksicht auf die besonderen Umstände genommen hat,

unter denen Deutschland seine Verpflichtungen eingegangen ist.

Es würde den Ruf des Völkerbundes als unparteiische Körperschaft erhöht haben, wenn sich zum mindesten eine Stimme erhoben hätte, um an die Art und Weise zu erinnern, in der dieser besondere Vertrag aufzwingt worden ist. Deutschland hat ihn unterzeichnet hauptsächlich unter Bedrohung mit einer Bajonettspitze. Das Blatt erinnert an die Proteste des Führers der deutschen Abordnung in Versailles und daran, daß die Deutschen sich erst zur Unterzeichnung entschlossen, als Marshall Koch Weisung erhalten hatte, den Einmarsch in Deutschland binnen drei Tagen vorzubereiten. Der Leitartikel weist auch darauf hin, daß es bei allen vorausgegangenen Friedenskongressen der modernen Zeit den Vertretern der besiegten Länder, wenn sie sich natürlich auch in nachteiliger Lage befanden, zugestanden worden sei, über jeden Artikel der Friedensverträge zu verhandeln. Das Blatt führt den Wiener Kongreß, den Pariser Kongreß nach dem Krimkrieg und den Berliner Kongreß von 1878 an, erklärt, daß 1871 Thiers mit Bismarck um jeden Vertragspunkt kämpfen durfte, und kommt dann auf die „ganz andersartige Behandlung“, die den Deutschen 1919 zuteil geworden sei.

Die Tatsachen des Abschlusses des Versailler Vertrages sind, so wenig auch heute von den meisten Regierungen daran gedacht wird, den Deutschen nicht nur wohlbekannt, sie sind ihnen in die Seele gebrannt.

Die nationalsozialistische Bewegung ist zum großen Teil eine Empörung gegen Versailles. Bevor diese grundlegende Tatsache nicht voll in Rechnung gestellt wird, wird es keinen wahren Frieden in Europa geben. Augenblicklich muß der Friede zweifellos durch eine enge Verbindung der Mächte aufrecht erhalten werden, die mit den Ergebnissen des Krieges zufrieden sind und keine Ursache haben, den Frieden zu stören. Aber der Friede wird solange nur ein unbehaglicher Waffenstillstand bleiben, bis die Mächte ihr Hauptziel nicht mehr in der negativen Politik der Organisation der Sicherheit gegen den Krieg, sondern in der positiven Politik des Abschlusses eines vereinbarten Friedens erblicken.

Staatenkombination der Stresa-Mächte

Macdonald über Stresa — „Die Tür für Deutschland offengehalten“

London, 17. April. Ministerpräsident Macdonald gab am Mittwochnachmittag im Unterhaus die erwartete Erklärung über die Erörterungen in Stresa ab. Macdonald ging dabei ausführlich auf die Vorgeschichte ein und sprach die verschiedenen Abschnitte des Stresaer Communiqués durch. Die Ausführungen Macdonalds enthielten keine Gesichtspunkte, die über dieses Communiqué hinausgingen. Zu erwähnen wäre seine Äußerung, daß

die Rüstungsforderungen Deutschlands von einer derartigen Größe gewesen seien, daß die zahlenmäßigen Voraussetzungen, auf denen die Bemühungen zur Abrüstung geruht hätten, hinfällig geworden seien.

Wenn Deutschland sie wolle, stehe ihm die Tür offen. Sei es zu ihr nicht bereit, so würden die „Nationen, die guten und ehrenhaften Willens sind“, ihren Weg trotzdem forsetzen. Das Blatt unterstreicht dann die Erklärung, daß Großbritannien hinsichtlich des Ost- und des Donauplatzes keine neuen Verpflichtungen eingegangen sei, und hebt die „Gerechtigkeit und Mäßigung“ (!) der gestrigen Entschlieung hervor. Es habe keinen einzigen Staat gegeben, der es über sich gebracht hätte, das „Pflichtverständnis“ (!) Deutschlands zu leugnen. Die Handlungsweise Polens sei von ganz besonderer Bedeutung. Kein Staat in Europa habe durch „einseitige Kündigung“ von Verträgen mehr zu verlieren als Polen.

Polen habe gestern sein Gewissen und seine Unabhängigkeit bezeugt.

Kassationsklage im Memelprozeß eingereicht

Konno, 17. April. Die Verteidiger sämtlicher Verurteilten im Memeländer-Prozeß haben am 17. April gegen das Urteil des Kriegsgerichts Kassationsklage beim Obersten Tribunal eingereicht.

Nach der Auffassung des litauischen Rechts sind Kassationsgründe nur Verletzungen der Gesetze bzw. unzutreffende Auslegungen der Gesetze, deren Vermeidung bei der Urteilsbildung ein anderes Urteil herbeiführen kann. Eine Aufrollung des Prozesses mit der Beweisaufnahme, wie Verhör von Zeugen und Sachverständigen, kommt in der Kassationsinstanz nicht in Frage. Falls aber die Kassationsgründe als stichhaltig befunden werden, so wird der Prozeß entweder demselben Gericht in anderer Zusammensetzung zur nochmaligen Urteilsfindung überwiesen oder, falls der Kassationsgerichtshof die Anwendung irgendeines Paragraphen als ungerecht empfindet, der betreffende Paragraph mit seinen Folgen sozusagen aus dem Urteil gestrichen, so daß automatisch die mit diesem Paragraphen zusammenhängenden Strafen fortfallen.

Nach Ermahnung der Solidaritätserklärung hinsichtlich des Locarno-Vertrages fuhr Macdonald fort: „Wir sind nach Stresa gegangen, um frühere politische Erklärungen im Lichte neuer und verwickelterer Verhältnisse zu prüfen. Viele dachten, daß diese neuen Verhältnisse neue Verpflichtungen der britischen Regierung bedeuten würden. Wir haben keine übernommen. Wir haben die Tür für Deutschland offengehalten, damit es sich als ein aktiver Teilnehmer den Bewegungen anschließen kann, die wir geplant haben, um ein System kollektiver Sicherheit in Europa zu schaffen.“

Ohne Deutschland seinen Schritt zu verzeihen, haben wir zu erkennen gegeben, daß unsere Politik weiterhin auf der Säzung des Völkerbundes gegründet sein wird.

Die drei auf der Konferenz vertretenen Staaten sind auseinandergegangen als eine Staaten-Kombination, die dazu verpflichtet ist, zusammenzufallen. Diese Staaten-Kombination ist verpflichtet, friedliche Lösungen für augenblickliche Gefahren im Zusammenwirken mit jedem Staat zu finden, der willens ist, sich ihrer Arbeit anzuschließen.

Am Schluß seiner Ausführungen erklärte Macdonald, daß die Regierung Vorkehrungen für eine außenpolitische Aussprache in der ersten Woche nach dem Wiederzusammentritt des Unterhauses nach den Osterferien getroffen habe.

Presseäußerungen

London, 18. April. „Daily Telegraph“ beschäftigt sich im Leitartikel mit der Unterhausklärung Macdonalds. Der Ministerpräsident hat wenig Neues vorgebracht. Er habe aber die wichtigsten Punkte des Stresa-Communiqués eindrucksvoll herausgearbeitet. In Stresa sei keine Dreimächtegruppe, die anders entschließen wolle, gebildet worden. Vielmehr wünschten die Teilnehmer, ihre Zahl zu vermehren. Besonders wünschenswert sei die Mitarbeit Deutschlands.

Rede Dr. Goebbels zum Geburtstag Hitlers

Berlin, 17. April. Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonnabend, dem 20. d. Mts., mittags von 12—12.10 Uhr über alle deutschen Sender zum Geburtstag des Führers sprechen. Die Rede wird abends von 20—20.10 Uhr wiederholt.

Kampfanfrage an die bulgarische Nationalsoziale Bewegung

Sofia, 18. April. Auf Befehl der Regierung wurde am Donnerstag früh der frühere Ministerpräsident und Führer der im vorigen Jahre zusammen mit den übrigen parteipolitischen Organisationen aufgelösten nationalsozialistischen Bewegung, Professor Dr. Alexander Zantoff, festgenommen und nach der Hafenstadt Burgas am Schwarzen Meer verbannt. Er wurde unter polizeilicher Bedeckung sofort abgehoben.

Sofia, 18. April. Zusammen mit dem Führer der Nationalsozialistischen Bewegung, Professor Zantoff, sind noch folgende bekannte Persönlichkeiten des politischen Lebens Bulgariens festgenommen und nach der Hafenstadt Burgas am Schwarzen Meer verbannt worden: Der ehemalige Ministerpräsident, Oberst der Reserve Kimon Georgieff, dessen früherer Kabinettschef Karakaloff, der frühere Polizeidirektor Katschew, Oberstleutnant a. D. Portkoff, sowie der ehemalige Abgeordnete der Zantoff-Bewegung K. Mileff.

Die Verbanntung erfolgte wegen des aufsehenerregenden Briefes, den Professor Zantoff vor zwei Tagen an seine Anhänger und zahlreiche politische Persönlichkeiten richtete. In diesem Briefe hatte er sich in scharfer Weise mit der jetzigen Regierungspolitik auseinandergesetzt, beschleunigte Rückkehr der Armee aus der Politik in die Kasernen und Wiederherstellung der vollen Rechte des Königs verlangt, da sonst, wie es in den Schreiben hieß, dem Lande schwerste Erschütterungen drohten.

Man erwartet, daß im Laufe des Tages auch der Oberst a. D. Weltschew, der Organisationsleiter des Staatsstreikes vom 19. Mai 1934, interniert wird.

In politischen Kreisen behauptet sich hartnäckig das Gerücht, daß im Laufe der Woche noch mit weitgehenden Änderungen in der Regierung zu rechnen ist.

Die bedauerlichen Vorkommnisse in Pommerellen

„Posener Tageblatt“ beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe des „Posener Tageblatts“ wurde wegen des Berichts über die Vorkommnisse in Neustadt und Klein-Kasch beschlagnahmt. Der nicht beschlagnahmte Abschluß unserer Meldung lautet folgendermaßen: Auf polnischer Seite werden die Vorgänge nicht bestritten. In einer offiziellen polnischen Ausfassung wird dem Bedauern über diese Zwischenfälle Ausdruck gegeben.

Hierzu veröffentlicht die Poln. Teleg.-Agentur eine aus Warschau datierte Meldung, in der die Vorgänge wie folgt geschildert werden:

Am 13. d. Mts. fand in Wejherowo eine öffentliche Versammlung von über 600 Personen statt, auf der gegen die seit einer gewissen Zeit beobachtete Agitation der deutschen Organisationen unter der polnischen Ortsverwaltung protestiert wurde. Nach Anhörung einiger Reden wurde eine Protestentschlieung angenommen. Eine der von dieser Versammlung heimkehrenden Gruppen warf in einigen Geschäften die Scheiben ein. Die energische Haltung der Polizei erstidte die weiteren Versuche, die Ruhe in irgendeiner Weise zu stören, im Keime.

Am 13. d. Mts. fand in Wejherowo eine öffentliche Versammlung von über 600 Personen statt, auf der gegen die seit einer gewissen Zeit beobachtete Agitation der deutschen Organisationen unter der polnischen Ortsverwaltung protestiert wurde. Nach Anhörung einiger Reden wurde eine Protestentschlieung angenommen. Eine der von dieser Versammlung heimkehrenden Gruppen warf in einigen Geschäften die Scheiben ein. Die energische Haltung der Polizei erstidte die weiteren Versuche, die Ruhe in irgendeiner Weise zu stören, im Keime.

Das erste Todesopfer

Der bei den Ausschreitungen polnischer Gruppen in Klein-Kasch (Pommerellen) durch Messerstiche schwer verletzte Angehörige der deutschen Minderheit, Fritz Groen, ist am Montag nachmittag in einer Klinik in Joppot seinen Verletzungen erlegen.

Tags darauf kam eine Gruppe von Personen in Klein-Kasch in ein dortiges Wirtschaftshaus, in dem eine Mitgliederversammlung der deutschen Organisation stattfand, und forderte Zutritt zur Versammlung. Drei Teilnehmer der Versammlung wurden arg zugerichtet, davon einer schwer. Die von diesem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei in Gdingen traf unverzüglich am Ort ein, fand jedoch weder die Angreifer noch die Mißhandelten vor. Zur Feststellung und Festnahme der Urheber des Zwischenfalls und der Mißhandlung wurde eine energische Untersuchung eingeleitet, die von den Gerichtsbehörden geleitet wird. Gegen die der tätigen Teilnahme an der Schlägerei Verdächtigen wurden Steckbriefe erlassen.

kein Hinweis vorhanden; im Gegenteil, im Urteil bezieht sich das Gericht bei der Behauptung der Zugehörigkeit zu geheimen Organisationen auf die nackte Tatsache der Zugehörigkeit zu den legal erlaubten Parteien, nämlich der sozialistischen Volksgemeinschaft und der christlich-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft.

Die polnische Presse kann sich nicht enthalten, die Meldung der P.M. mit deutschfeindlichen Ueberschriften, wie „Feindliche deutsche Agitation unter der Pommereller Bevölkerung“, „Deutsche Provokation“ zu versehen. Unter der Ueberschrift „Die deutschfeindlichen Vorfälle in der Kaschubei“ schreibt der „Kurjer Poznansti“:

Ferner wird in der Kassationsklage auf den Mangel einer individuellen Beurteilung der Straftaten der einzelnen Angeklagten hingewiesen. In dem Urteil heißt es schematisch, daß die meisten Angeklagten Terrorakte verübt, loyale Bürger in Furcht versetzt sowie erlaubte litauische Versammlungen gestört hätten und dergleichen, ohne im einzelnen anzugeben, wann, wo, bei welcher Gelegenheit und in welcher Art diese Verbrechen begangen wurden. Endlich wird

„In Neustadt ist eine besondere Ministerialkommission eingesetzt, die eine Untersuchung der deutschfeindlichen Vorfälle anstellen soll. Die Zentralbehörden sollen auch die Abfälle haben, die örtlichen Verwaltungsvetreter dafür zur Verantwortung zu ziehen, daß sie die Kundgebungen zugelassen haben. Die Ministerialkommission und der staatliche Informationsdienst haben an Ort und Stelle ein reichhaltiges Material zu prüfen.“

als Kassationsgrund die Ablehnung einer Reihe von Zeugen

angeführt. Das Urteil wird auch deswegen angegriffen, weil es von der Voraussetzung ausgeht, daß die Beziehungen einzelner Verurteilter zu den Gliederungen der NSDAP in Deutschland eo ipso den Beweis darstellten, daß diese Verurteilten auf eine gewalttätige Losreißung des Memelgebietes von Litauen und Angliederung an Deutschland hingearbeitet hätten, während das Gericht eine Klarstellung der Aufgaben und Ziele der SA und SS, um die es im wesentlichen geht, im Verlaufe des Prozesses nicht zuließ.

Nach den uns vorliegenden Informationen, schreibt der „Kurjer Poznansti“ weiter, haben die Demonstranten, die sich mit den Deutschen in Neustadt und Klein-Kasch auseinandersetzen, in den Wohnungen einer Reihe von Deutschen Revisionen durchgeführt. In die Hände der Demonstranten sind Mitgliederlisten deutscher Organisationen, Korrespondenz der Führer mit den Zentralen in Danzig und Berlin und andere Dokumente in die Hände gefallen. Die requirierten Akten erlauben es anscheinend auch, die Quelle festzustellen, aus der die Deutschen für ihre Aktion in Pommerellen die Mittel geschöpft haben. Alles das wurde von den Demonstranten der Polizei übergeben. Den Deutschen wurden außerdem Propaganda-Broschüren polenfeindlichen Inhalts und Sammeldeklarationen abgenommen, die von der terrorisierten litauischen Bevölkerung unterschrieben sind, und in denen diese erklärt, daß sie sich deutsch fühlen.

Das Verfahren vor dem Kassationsgerichtshof ist in diesem Fall ein äußerst schwieriges, weil die Zeugenvernehmungen und die sonstigen Tatbestände vom Kriegsgericht nicht protokolliert werden, so daß der Kassationsgerichtshof sich nur auf die Anlagenschrift, das Urteil, die schriftlichen Gutachten und die ganz wenigen, auf besonderen Antrag protokollierten Sätze aus dem Zeugenverhör stützen kann.

Die Tatlosigkeit der polnischen Behörden ist die Ursache, daß die deutsche Minderheit so lange strafflos tätig sein konnte. Ganz offen agitieren nämlich deutsche und Danziger Bürger in Pommerellen seit langem. Erst gestern ist in Neustadt eine Gruppe uniformierter Hitlerleute aus Danzig eingetroffen, die aufgefordert worden sind, das Gebiet von Neustadt zu verlassen.

Rede Dr. Goebbels zum Geburtstag Hitlers

Berlin, 17. April. Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonnabend, dem 20. d. Mts., mittags von 12—12.10 Uhr über alle deutschen Sender zum Geburtstag des Führers sprechen. Die Rede wird abends von 20—20.10 Uhr wiederholt.

Dieser Darstellung des in seiner Haltung der deutschen Volksgruppe gegenüber genügend bekannten Posener Blattes der Nationaldemokraten ist unsererseits nichts hinzuzufügen. Sie richtet sich selber, da allzu deutlich das Bestreben zutage tritt, die Tatsachen in bestimmter Richtung zuzuspitzen. Auch die übrigen deutschen Blätter in Polen und Pommerellen, die die Nachricht über die Ereignisse in Neustadt und Klein-Kasch gebracht haben, sind beschlagnahmt worden. In unserer heutigen Nummer wiederholen wir einige der von uns gestern gebrachten Meldungen, da das Blatt einem Teil unserer Leser nicht aufgestellt werden konnte.

Neue russische Außenhandelspolitik

Wie es zu dem Abkommen mit Deutschland kam.

Von Dr. B. Gregory, Moskau.

Die soeben veröffentlichte Statistik des russischen Außenhandels für das Jahr 1934 zeigt nicht nur die strukturelle Wandlung des russischen Wirtschaftslebens auf, sondern kann auch als ein Hinweis für die künftige Gestaltung des russischen Außenhandels gelten, der für alle die Länder wichtig ist, die am russischen Markt interessiert sind.

Das Jahr 1934 war für Rußland ein Jahr weitgehender Schuldenrückzahlungen, insbesondere an Deutschland. Die Handelsbilanz, die bereits 1933 mit 146 Millionen Goldrubel aktiv war, hat ihre Aktivität im Jahre 1934 auf 185 Millionen Goldrubel steigern können. Und das konnte erreicht werden, obwohl die Lebensmittelausfuhr Rußlands, die ja reinsten Hungereport bedeutet, herabgeleitet werden konnte und mußte. Rußland exportierte 1934 nur 770.000 Tonnen Getreide gegen 1.750.000 Tonnen 1933 und 5.000.000 Tonnen 1931.

Ueberhaupt zeigte die russische Statistik, daß der Anteil der industriellen Fertigung am russischen Export in ständigem Wachstum begriffen ist - er stieg von 48% 1931 auf 55,5% im Jahre 1934 - so daß Rußland anfängt, tatsächlich eine Konkurrenz für diejenigen Länder zu werden, die nicht hochqualifizierte Fertigprodukte herstellen. Gleichzeitig damit schließt sich der russische Markt für den Import dieser Güter. Der Stahlimport, der Import von Traktoren für die Landwirtschaft hat völlig aufgehört, ja, wie die Statistik aufweist, sind gewisse einfache Landmaschinen im Jahre 1934 nach Holland, nach Italien, in die Randstaaten und nach Griechenland exportiert worden. Und gerade mit dieser Entwicklung hängt die Wendung der russischen Außenhandelspolitik zusammen, die hier in Moskau am meisten überrascht hat.

Sch meine damit den Bankkredit von 200 Millionen Mark, der den Russen in Deutschland eingeräumt worden ist. Vergeblich bemüht sich die "Brawda", diese Wendung dem russischen Publikum begreiflich zu machen. Da die "Brawda" als Regierungsorgan nicht schreiben kann, daß bei der heutigen wirtschaftlichen Situation der russische Markt nur für die höchstentwickelten Industrieländer ein aufnahmefähiges Absatzgebiet darstellen kann, versucht sie vergeblich zu verbergen, daß Rußland im wesentlichen auf Deutschland, England und Amerika angewiesen ist. Es ist nicht mehr ohne weiteres möglich, die Importpolitik politisch zu leiten. Es ist z. B. nicht mehr möglich, einen Auftrag ohne weiteres statt in Deutschland in Polen zu placieren, weil die polnische Industrie den erhöhten Ansprüchen, die heute die Russen an ihre Importware stellen, nicht gewachsen wäre, weil eben in Polen das einfach nicht hergestellt wird, was Rußland heute notwendig importieren muß. Nachdem sich also der Kreis der Staaten, die um den russischen Markt miteinander konkurrieren, so wesentlich eingengt hat, war es für Rußland erforderlich, ein deutsches Kreditabkommen anzunehmen, sobald es klar war, daß ein Kredit unter ähnlichen Bedingungen von England und Amerika nicht zu erhalten war. Wirtschaftliche Gesichtspunkte siegen also hier und zwangen die Russen zu einer Unterstützung des deutschen Wirtschaftslebens, zu einer Belebung der deutschen Produktion, die ihnen, rein politisch gesehen, gar nicht erwünscht ist.

Warum die angelsächsischen Staaten auf die russischen Kreditwünsche nicht eingegangen sind, ist ein Punkt, dessen Beantwortung im wesentlichen darin liegt, daß Engländern und Amerikanern der russische Markt nicht in dem Maße bekannt ist, wie den Deutschen, und daß die anglo-amerikanische Industrie zum Teil auch gar nicht in der Lage ist, die deutsche zu ersetzen. Gewisse Gebiete der Feinmechanik, der Optik und der Chemie sind nun einmal deutsche Domäne und können nur unvollkommen von ausländischer Konkurrenz ersetzt werden.

Dabei ist hervorzuheben, daß es den Russen durch ihre gewaltigen Mittel tatsächlich gelungen ist, eine Industrie aufzuziehen, die in ganz hervorragendem Maße Exportindustrie ist: die Goldproduktion. Rußland nahm mit einer Goldgewinnung von 4,22 Millionen Unzen bereits 1934 den zweiten Platz unter den goldproduzierenden Ländern ein, und man kann es den Russen glauben, daß sie 1935 die Goldgewinnung auf rund 6 Millionen Unzen steigern werden. Denn die russische Goldgewinnung erfolgt ohne jede Rücksicht darauf, daß den Staat die Unze weit mehr kostet als ihr Weltmarktpreis beträgt, und man hat gerade jetzt die verantwortlichen Leiter der Goldproduktion mit dem höchsten Orden der Sowjetrepublik, dem Lenin-Orden, ausgezeichnet, ohne die Tatsache auch nur zu erwähnen, daß die Unze Gold im Werte von einigen 160 Zl (nach den Preisen des Welt-

marktes gerechnet), den russischen Staat in diesem Jahre ca. 280 Zl gekostet hat. Aber Gold ist eben ein Ausführprodukt, dem sich alle Grenzen öffnen, und dieser Umstand genügt, um jede Erwägung der Rentabilitätsfrage für die Sowjetunion auszuschalten.

Ueberhaupt muß die Tatsache festgehalten werden, daß es trotz des Mangels und der Not im Lande, trotz des Verfallens des Transportwesens, trotz der Massenschlachten des Viehbestandes des Sowjets gelungen ist, neben der Goldindustrie noch eine andere Industrie zwar nicht rentabel zu machen, aber wenigstens zu entwickeln. Und das ist die Eisenindustrie. An Roheisen,

Walzeisen und Stahl produziert die Sowjetunion heute bereits derartige Mengen, daß z. B. ein Schienenimport nach Rußland kaum mehr in Frage kommt. Man muß sich im Gegenteil darauf gefaßt machen, daß in einfachen Eisenerzeugnissen Rußland sehr bald als Dumpingkonkurrent auf dem Weltmarkt auftauchen wird. Dadurch werden vorzugsweise die Industrien technisch weniger entwickelter Länder betroffen werden, während Rußland für die technisch hochentwickelten Industrieländer ein um so aufnahmefähigerer Markt wird. Das sind Tatsachen, an deren Gültigkeit auch die politische Einstellung der Sowjets nicht ändern kann.

Deutsche Vereinigung

Binne

Kameradschaftsabend

Am Sonnabend, dem 13. April, fand im Schützenhause in Binne ein zahlreich besuchter Kameradschaftsabend statt, der vom Ortsgruppenvorsitzenden, Volksgenossen R. Bardt, geleitet wurde. Kamerad v. Gersdorff sprach über die Jugend in der Deutschen Vereinigung als Träger des Erneuerungswillens, des Willens zum Sozialismus der Tat. Dann hielt Volksgenossin Rena Bardt einen Vortrag mit Lichtbildern über die Formen des deutschen Bauernhauses.

Welnau

Mitgliederversammlung

Die Ortsgruppe Welnau hielt am Freitag eine Mitgliederversammlung ab, in welcher der endgültige Vorstand und die Delegierten gewählt wurden. Volksgenosse Utta sprach über die Ergebnisse der letzten Zeit und ermahnte alle Anwesenden, den sauberen Weg der Ehrlichkeit und inneren Überzeugung zu gehen. In den darauf-

folgenden Wahlen wurden in den Vorstand folgende Volksgenossen einstimmig gewählt: Fr. Wendorf-Rubnic, R. Nikolaj-Rubno, H. Stoffer-Rubnic, M. Kleszn, W. Keiner-Rizkovo und A. Kelm-Gniemkovo. An die Mitgliederversammlung schloß sich ein Kameradschaftsabend, den Kamerad Utta leitete. Abschnitte aus Hitlers "Mein Kampf" und Novellen von Stegweitz sowie Vieder verschiedener Art wechselten einander ab.

Versammlungskalender

- 23. April, 1/8 Uhr: Ritschenwalde, Mitgliederversammlung.
23. April, 4 Uhr: Sontop, Kameradschaftsabend.
23. April, 8 Uhr: Renzig, Kameradschaftsabend.
24. April, 8 Uhr: Bulsch, Kameradschaftsabend.
24. April, 8 Uhr: Gnefen, Mitgliederversammlung.
24. April, 3 Uhr: Zuir, Mitgliederversammlung.
25. April, 8 Uhr: Trzet, Kameradschaftsabend.
25. April, 8 Uhr: Zitzke, Kameradschaftsabend.
27. April, 7 1/2 Uhr: Marktstädt, Kameradschaftsabend.

Neues aus Palästina

Der Zensus von 1931 gab die Zahl der Juden in Palästina mit 174.610 an. Ende 1934 war die offiziell registrierte Zahl der Juden ungefähr 285.000; die Juden selber schätzen sie aber auf 310.000. Es ist ziemlich sicher, daß sie Ende 1935 350.000 erreicht, das heißt, daß sich die Zahl der Juden in fünf Jahren verdoppelt haben wird. Eine beträchtliche Anzahl dieser Leute sind illegale Einwanderer. Die Agenturen, die Juden nach Palästina schmuggeln, sollen 40 Pfund pro Kopf verlangen, und glänzende Geschäfte machen.

Zweifellos kommen jetzt die jüdischen Einwanderer rascher in Palästina an, als man sie ökonomisch unterbringen kann. Tel-Aviv, wohin sie meist gravitieren, ist arg überfüllt. Im letzten Sommer betrug die Einwohnerzahl 65.000, jetzt sollen es 110.000 sein. Es gibt kaum Häuser genug für diese Menschen, und das Baugeschäft schwimmt in Geld. Es ist aber schwer, diese Menschenmasse anderswo unterzubringen. Eine Anzahl Einwanderer warten darauf, nach Jerusalem zu gehen, bis dort die neue Wasserleitung vollendet sein wird. Andere würden gewiß in die Kolonien gehen, wenn die Verbindungen dahin besser wären. Während der heftigen Winterregen waren viele dieser Ansiedlungen vom Rest Palästinas abgeschnitten.

Die Land speculation dauert im verrücktesten Maßstabe an. Land in der Nähe von Jaffa und Tel-Aviv, von dem ein "Acre" vor wenigen Jahren 10 Pfund wert war, wird jetzt für 400 Pfund verkauft. Diese Preissteigerung macht den verantwortlichen Zionisten manche Sorge; die inflatierten Preise werden die künftige Entwicklung besonders der Orangen bauenden Kolonien schwer behindern. Bisher bekommen die Pflanzer noch gute Preise; aber schon sind die jüdischen Arabisten gezwungen, mehr und mehr billige arabische Arbeitskräfte zu beschäftigen; infolgedessen hat der Streit zwischen Juden und Araber in der Orangenzone sich allmählich vermindert. Offiziell herrscht die Meinung, daß ein ökonomischer Rückschlag noch nicht zu erwarten sei und, wenn er kommt, nicht gefährlich sein werde, weil noch einige Zeit hindurch jüdische Einwanderer mit Kapital von Mitteleuropa her kommen werden.

Die Politik steht, seitdem von der Wahl eines Parlaments für die nächste Zeit nicht mehr die Rede ist - weniger im Vordergrund denn zuvor. Der Einfluß der zahlreichen unlängst angekommenen deutschen Juden wirkt stabilisierend; sie sind viel damit beschäftigt, ihren Unterhalt zu gewinnen, und interessieren sich wenig für die einander bekämpfenden sozialen und politischen Theorien der Einwanderer aus dem europäischen Osten. Den deutschen Juden sind die vielen neuen Geschäfts- und Fabrikgründungen in Haifa zu verdanken. Ein wichtiges Ereignis ist auch der Beschluß der französischen Behörden in Syrien und am Libanon, die Ansiedlung der Juden in diesen Ländern zu gestatten, vorausgesetzt, daß sie zionistische Absichten nicht stark betreiben und sich nicht an der Grenze gegen Palästina ansiedeln. Man glaubt auch allgemein, daß sehr bald eine jüdische Einwanderung nach Transjordanien beginnen wird.

Unter den Arabern liegen die Abneigung gegen das Eindringen der Juden und die Neigung, daraus Profit zu schlagen, fortwährend im Kampfe miteinander. In diesem Augenblicke befinden sich die Araber in Aufregung wegen der Konzession für die Trockenlegung des Huleh-Sees. Diese Konzession, die vor dem Krieg von der türkischen Regierung einer arabischen Familie erteilt, von ihr aber wegen Geldmangels nicht ausgenutzt wurde, ist jetzt von einer jüdi-

schen Gruppe aufgekauft worden. Sie hat sich verpflichtet, in der nahen Zukunft 40.000 Dunams trockenzuliegen; davon sollen nach einer Abmachung mit der Regierung 15.000 Dunams für arabische Siedlungen reserviert werden. Das tröstet die Araberführer nicht, da die Uebertragung der Konzession den Juden neue Gelegenheit gibt, ihre Zahl zu vermehren. Sie fühlen, daß ihre Position den Juden gegenüber sich rapid verschlimmert. Diese Ereignisse haben dem arabischen Nationalismus in Palästina einen neuen Antrieb gegeben. Unter der Führung Ragheb Bey Nafshahibis, des bei den letzten Wahlen unterlegenen Erbtürmermeisters von Jerusalem, ist eine neue "Partei der nationalen Verteidigung" gegründet worden. Aber bisher haben die palästinensischen Araber sich ganz unsicher erwiesen, entweder zu politischen Zwecken sich zu vereinigen oder aber durch individuelles Handeln die Politik zu unterstützen, die sie mit Worten predigen. rb.

Die Unterdrückung der Deutschen in Rumänien

Die Abgeordneten Roth und Krüger sowie Senator Binder intervenierten Anfang April wegen der völlig ungerechtfertigten Massenentlassungen deutscher Beamter. Minister Lapadatu gab zu, daß unter dem Einfluß der allgemeinen europäischen Lage und innerpolitischer Strömungen die Minderheitenpolitik der Regierung tatsächlich eine gewisse Verschärfung erfahren habe und daß das gesamte Minderheitenproblem einer neuen Ueberprüfung bedürfte. Es wurde den deutschen Vertretern mitgeteilt, daß zwar an den Sprachprüfungen für die Beamten festgehalten werde, daß jedoch erfolgreich bestandene frühere Prüfungen sowie die soziale Lage der Beamten künftig Berücksichtigung finden sollen.

Auch die Ungarn Siebenbürgens haben jetzt den Kampf gegen den von Baiba proklamierten "numerus valachicus" aufgenommen und stellen ihm einen "numerus hungaricus", d. h. volle Gleichberechtigung des Ungarntums auf allen Gebieten, entgegen. Senator Garas forderte als Vorbereitung hierfür die Schaffung eines nationalen Katasters aller Einwohner Rumäniens unter internationaler Kontrolle.

Flämisch als Gerichtssprache

Annahme der Sprachvorlage auch im belgischen Senat

Brüssel, 13. April. Der Senat hat den Gesetzesentwurf angenommen, der die Sprachenfrage im Gerichtswesen regelt. Die grundlegende Bedeutung liegt darin, daß die unbedingte Vorkonzession, die das Französische auch auf diesem Gebiet in Belgien besaß, nunmehr beseitigt und daß ebenso wie im Handel, im Unterricht und im Heerwesen nunmehr auch bei den Gerichten für Flandern das Flämische und für die Wallonen das Französische als Amtssprache festgesetzt wird. Für Brüssel gilt Zweisprachigkeit.

Mit der Annahme des Gesetzes durch den Senat ist eine alte Forderung der Flamen, um die im Parlament und in der Öffentlichkeit bittert gekämpft wurde, verwirklicht worden. Die Flamen haben durchgesetzt, daß in ihrem Lande von jetzt ab auch in ihrer Muttersprache Recht gesprochen wird und nicht in einer Sprache, die das Volk größtenteils nicht versteht. Im Senat wurde versucht, den Gesetzesentwurf, den die Kammer bereits im Frühjahr des vorigen Jahres angenommen hatte und dessen weitere

Advertisement for Aspirin featuring a cartoon character and the text: 'Fahrschmerz ist heute kein so großes Übel mehr, denn es lindert ihn ASPIRIN die kleine Tablette mit der großen Wirkung. Erhältlich in allen Apotheken.'

Behandlung auf Schwierigkeiten stieß, durch Kompromisse abzuändern. Diese Abänderungen sind von unbedeutenden Einzelheiten abgesehen, vom Senat abgelehnt worden, und der Entwurf ist in der von der Kammer angenommenen Form auch im Senat durchgegangen. Das Gesetz muß nunmehr vor seiner endgültigen Verkündung noch einmal die Kammer passieren.

Die "Deutsche Nationalpartei" in der Tschechoslowakei wieder zugelassen

Prag, 17. April. Nach Zeitungsmeldungen hat die Prager Regierung beschlossen, die im Oktober 1933 verfallene Einstellung der Deutschen Nationalpartei - es gibt in der Tschechoslowakei zwei Arten von Parteiverboten: die Auflösung und die Einstellung. D. Schriftlitz, - wieder aufzuheben. Ob sich diese Partei an den kommenden Wahlen in das Prager Parlament beteiligen können, steht infolge der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit vor der Ausschreibung dieser Wahlen noch nicht fest.

Dramatische Friedensrede Hulls

Washington, 16. April. Aus Anlaß des Panamerikatages am 15. April hielt, wie alljährlich, pflichtmäßigerweise der Vorsitzende der Panamerikanischen Union, Staatssekretär Hull, eine durch Rundfunk verbreitete Rede, in der er die üblichen Worte über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Republikanischen Amerikas sagte. Dann aber wandte er sich an die übrige Welt und hielt "diesen Steptikern" die "sagenreichen Wirkungen" internationaler Konferenzen vor Augen, auf denen, wie das Beispiel panamerikanischer Konferenzen zeige, viele

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche "Franz-Josef"-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kürzester Zeit. Ärztl. b. empf.

Lebenswichtige Fragen zu aller Vorteil und zur wirtschaftlichen Erholung der Vertragsstaaten gelöst werden könnten. "Manche Nationen" is führte Staatssekretär Hull sodann aus, "stürzen sich heute Hals über Kopf in einen extremen Nationalismus und denken nicht an die katastrophalen Wirkungen einer derartigen Politik auf die wirtschaftliche Erholung und auf den Weltfrieden. Unter diesem Bann wider und wahnwitziger Extreme rüsten jetzt Nationen in weiten Teilen der Welt bis an die Zähne und richten dadurch unüberwindliche Schranken gegen den wirtschaftlichen Aufstieg der Welt im allgemeinen auf. Laßt uns diejenigen, die die Grundzüge von Frieden, Handel und ehrlicher Freundschaft zurückweisen, die den Fortschritt der Menschheit aufhalten und die Streit und Krieg provozieren, vor aller Welt brandmarken als Feinde der Zivilisation und als außerhalb des Weltrechts stehende Verbrecher." - Mit diesen dramatischen Worten beschloß Hull seine Panamerika-Rede.

Paraguay zum Frieden mit Bolivien bereit

Asuncion, 16. April. Bei einem Besuch in der Ortschaft Ita äußerte sich der Präsident von Paraguay, Yrigoyen, über die verschiedenen gegebenen Freundschaft über die verschiedenen gescheiterten Friedensvermittlungsvorläufe zwischen Bolivien und Paraguay und erklärte: "Die Stunde ist da, um über Frieden zu sprechen." Weiter sagte Präsident Yrigoyen, daß Paraguay bereit sei, auch ohne Vermittler mit der bolivianischen Regierung zu verhandeln. Bolivien würde in Paraguay keinen unersöhnlichen Gegner finden. Es sei Zeit, sich an den Konferenztisch zu setzen, um zu versuchen, die beiden Völker vom Kriegselend zu befreien.

Orbis-Mitteilungen

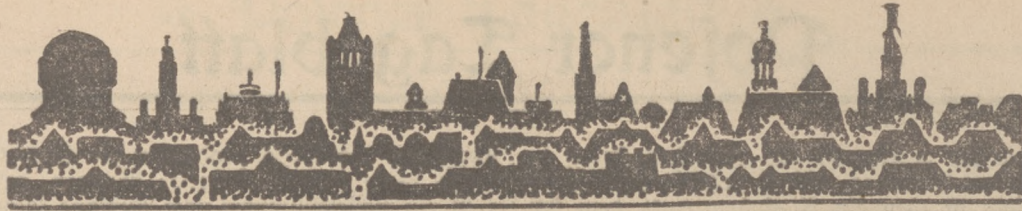
60% Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn: Für Ausländer und Deutsche mit ständigem Wohnsitz in Polen. Bedingung: 7tägiger Mindestaufenthalt in Deutschland. Näheres bei "Orbis".

Registriermarktscheds: Für den Aufenthalt in Deutschland verkauft "Orbis" Registriermarktscheds zum billigen amtlichen Tageskurs.

Fahrtshefte gegen Nachnahme und ausführliche Auskünfte postwendend

Reisebüro "Orbis" in Poznan, Plac Wolności 9, Telefon 52-18.

Aus Stadt



und Land

Unter Todeschatten

Gründonnerstag: Lied Nr. 47, 1-4; Text: Lut. 23, 44-46; Lied Nr. 54; Gebet, Anhang S. 7.

Karfreitag: Gebet: Anh. S. 7, Nr. 1; Lied Nr. 45, 1-7; Text Lut. 23, 47-53; Lied Nr. 45, 8-10; Gebet Anh. S. 7, Nr. 2.

Stiller Sonnabend: Lied Nr. 56; Text: Lut. 23, 54-56; Gebet, Lied Nr. 40, 1-3.

Ein letztes Wort aus Jesu Munde! Und ein Wort triumphierender Siegesgewißheit. Jesus weiß sich beim Vater geborgen, bei eben dem Vater, von dem er verlassen schien. Nun ist sein Tod Ueberwindung aller Mächte, die ihn vom Vater scheiden wollten. Auch hier bleibt es wahr, was sein Mund gesprochen; Ich und der Vater sind Eins. Und dies letzte Wort Jesu macht uns Bahn, daß auch wir einmal, wie Stephanus, im Tode uns in des Herren Hand legen können. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Ein erstes Bekenntnis zu dem Gekreuzigten! Da steht unter dem Kreuz der Hauptmann, ein Heide... die Sage erzählt, die Wacht am Kreuze habe eine germanische Kohorte gehabt, deren Führung Longinus hieß... und aus seinem Munde kommt das Bekenntnis zu Jesus Christus. Durch die Hülsen der Niedrigkeit hat dieses Auge hindurchgeschaut und Herrlichkeit gesehen. Nun stehen wir vor dem Kreuze. Will es uns nicht auch zur Anbetung zwingen? Wem hier nicht des Herrn Herrlichkeit offenbar und gewiß wird, dem wird sie sich niemals enthüllen.

Und dann kommt die große Stille des Todes, das tiefe Schweigen des Grabes. Habe Dank, du guter Joseph von Arimathea, daß du deine Grabstätte hergegeben hast für Ihn! Wir begreifen es, daß es die frommen Frauen gezogen hat, an das Grab zu gehen und in stiller Trauer dessen zu gedenken, den sie da hingelegt. Seid getroßt! Ueber dem Grabe geht die Sonne unter und auf... und mit dem Sonnenaufgang wird die Oster-sonne aufgehen. Das sind Gottes Wege: von der Nacht zum Licht, vom Tode zum Leben!

D. B. I. a. u. = Posen.

Des Karfreitages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes“ erst Sonnabend nachm.

Osterfreude

Beim Einkauf von Osterleckeren fällt uns die Auswahl recht schwer, wenn wir vor den zwei großen Schaufenstern der Firma Miethe in der Bierackiego stehen und dort die prachtvollen Dinge betrachten, von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Für frohe Osterstimmung sorgt, wie jedes Jahr, das erste Klaffige, seit 1872 bestehende Schokoladen- und Konfitürengeschäft „Bracia Miethe“, ul. Br. Bierackiego 8. Da die Firma stets mit eigenen Fabrikaten aufwartet, ist sie in der angenehmen Lage, der geehrten Kundschaft täglich frische Ware, das „Beste vom Besten“ zu bieten.

Stadt Posen

Donnerstag, den 18. April

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 7 Grad Cels. Barom. 746. Heiter. Südostwind. Gestern: Höchste Temperatur + 17, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 18. April + 1,30 Meter.

Sonnenaufgang 4.50, Sonnenuntergang 18.55; Mondaufgang 20.16, Monduntergang 4.25. — Freitag: Sonnenaufgang 4.48, Sonnenuntergang 18.57; Mondaufgang 21.33, Monduntergang 4.46.

Weiterverausage für Freitag, den 19. April: Wechselnd bewölkt ohne wesentliche Niederschläge. Temperaturen etwas ansteigend; mäßige südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wiaki:

Bis Ostern geschlossen. Ostermontag: „Das Land des Lächelns“ Ostermontag: „Madame Butterfly“

Theater Posti:

Bis Ostern geschlossen. Ostermontag, 4 Uhr: „Das lustige Mädel“; 8 Uhr: „Cudzik & Sta.“ Ostermontag, 4 Uhr: „Ehretreit“; 8 Uhr: „Damenwechsel“

Theater Nowy:

Bis Ostern geschlossen. Ostermontag: „Zeitungsente“ Ostermontag, 3 1/2 Uhr: Märchenvorstellung 8 Uhr: „Zeitungsente“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr

Apollo: „Golgatha“

Gwiazda: „Unter deinem Schutze“ (Polnisch)

Metropolis: „Golgatha“

Lozce: 5 Uhr: „Alinchen im Zauberlande“; 7 und 9 Uhr: „Hölzerne Kreuze“

Sinfie: „Straße — Street Scene“

Smit: „Die Verurteilung des Satans“

Wisłona: „Die Insel der verlorenen Seelen“

Verband deutscher Katholiken

Die Ortsgruppe Posen des Verbandes deutscher Katholiken hielt am vergangenen Sonntag abends 7 Uhr in der Grabenloge eine Passionsgedenkefeier ab, die sich einer großen Beteiligung erfreute. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der zweite Vorsitzende geschäftliche Mitteilungen. Er verlas auch ein Schreiben des ersten Vorsitzenden, in dem derselbe der Ortsgruppe für die ihm und seiner

Gemahlin anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und für die Anteilnahme an dem Heimgang seines Schwiegervaters von Herzen dankte.

Pater Hilarius Breitingger sprach in einstündiger Rede über die Liturgie der Katholischen Kirche in der Passionszeit, erläuterte Sinn und Bedeutung der Zeremonien der Karwoche und suchte dadurch eine verständnisvolle Teilnahme der Gläubigen an den gottesdienstlichen Handlungen zu wecken. Die Ausführungen waren umrahmt von zwei Liedern des Kirchenchores, ferner von zwei gemeinsam gesungenen Liedern sowie einem Gedicht von Otto Drifamp „Passion“.

Nun folgte das Laienspiel „Passion nach altem Passionspielgut“ von Rudolf Mirbt. Dieses Spiel besteht aus einem Eingangs- und Schlusswort und aus sechs Spielen, und zwar das Judas, das Maria-Magdalena, das Lazarus, das Maria, das Engels- und das Kreuzespiel. Durch Darstellung, Dekoration der Bühne und Kleidung der Spieler wurden die Zuhörer immer wieder in die Wirklichkeit der Passionszeit gestellt. Es muß die mühevollen Arbeit anerkannt werden, die eine sorgfältige Vorbereitung unter sachkundiger Leitung erforderte. Hohe Anforderungen wurden an die Spieler gestellt. Jedes Glied der Jugendgruppen war bemüht, seine ganze Kraft zum Gelingen des Passionsspiels einzusetzen.

Mit sichtlichster Anteilnahme und gespanntester Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer den Worten der Spieler, durch die sie in die rechte Passionsstimmung veretzt wurden. Der Dank aller Teilnehmer ist den Mitwirkenden gewiß.

Die Passionsgedenkefeier schloß mit dem allgemeinen Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Zum Glockenfest nach Schleh

Raum 20 Kilometer von der Stadt Posen entfernt, liegt in nordwestlicher Richtung — an der großen Berliner Straße — Schleh, vor dem Kriege eine blühende Ansiedlergemeinde, deren Glieder aus den verschiedensten deutschen Gauen herstammten. Heute ist die evangelische Kirchengemeinde Schleh (Tarnowo) auf etwa ein Drittel ihres Bestandes gesunken. Dennoch ist es ihr nach jahrelangen Bemühungen gelungen, ihre im Kriege geopferte Kirchenglocke durch eine neue zu ersetzen. Diese, ein Werk der Danziger Werkstatt, soll am Ostermontag im Osterfestgottesdienst um 10 Uhr geweiht werden.

Die Festpredigt wird ein ehemaliger Pastor der Gemeinde, Herr Pfarrer Ruß aus Gr. El-

singen, über Ps. 57, 11 halten, die Weiberede über Luk. 14, 17 der stellvertretende Superintendent Herr Pfarrer Deg aus Pinne. Am 4 Uhr beginnt in Fengers Saal ein Gemeindeabend, der in der Hauptsache durch die Vorführung des ersten Spiels „Der Glöckenguß in Breslau“ ausgefüllt ist. Es wird dazu eine niedrige Eintrittsgebühr erhoben. — In der Mittagspause um 1/2 1 Uhr findet ebenfalls bei Herrn Fenger ein schlichtes Festmahl statt, an dem alle Glaubens- und Volksgenossen teilnehmen können (Preis für ein Gedel 1 Zl.). Es wird erwartet, daß bei diesem Mittagessen eben-

Wer gab noch kein Osterpäckchen? Die Sammelstellen erwarten auch deine Spende.

malige Pfarrer der Gemeinde an sie einige Grußworte richten.

Die Gemeinde Schleh lädt ihre Freunde und Bekannten in Stadt und Land herzlich ein, diesmal ihren Ostermontag-Ausflug nach Schleh zu verlegen und ihr Glöckenfest mitfeiern zu helfen. Am 9 Uhr morgens wird ein Sonderautobus nach Schleh (Tarnowo) vom Autobusbahnhof abfahren. Zur Rückfahrt kommt namentlich der Autobus in Betracht, der abends um 1/2 9 Uhr Schleh verläßt, also um 9 Uhr wieder in Posen ist. Der letzte Autobus trifft gegen 11 Uhr in Posen ein. Fahrpreis für eine Fahrt 1/2 Zl.

Postverkehr zu Ostern

Am Ostermontag werden die Postämter für das Publikum nur bis 5 Uhr nachm. geöffnet sein. Am Ostermontag sind die Postämter geschlossen, Dienst tut nur das Telephon- und Telegraphenamt in der Poczowa. Zugestellt werden an diesem Tage nur Expresssendungen. Am Ostermontag sind die Postämter von 9-11 Uhr tätig. Es findet auch eine einmalige Zustellung von Briefpost statt.

Aus der Gerichtskronik. Vor dem Bezirksgericht sollte sich gestern der Polizeikommissar Wymbel mit seinen Komplizen Czerniak und Konarski wegen zweier Einbruchsdiebstähle verantworten, darunter wegen des Einbruchs beim Bäckermeister Hande in Wilda. Da Wymbel dieser Tage zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist, wurde das Verfahren gegen ihn wegen der Einbruchsdiebstähle niedergelassen. Das Gericht verurteilte den achtmal vorbestraften Konarski zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der siebenmal vorherbestrafte Czerniak wurde freigesprochen.

Posener Konzerte

(Oratorien-Konzert im „Großen Theater — Chor „Lutnia“)

Durch Zusammenlegung der Gesangsvereine „Lutnia“ und „Echo“, des „Lehrer-Chors“ und der „Posener Musikervereinigung“ war eine stattliche Gesangsgemeinde gebildet worden, die in einer Chorkomposition größeren Umfangs eine ausschlaggebende Rolle spielen kann. Dieser Fall trat auch in dem zur Debatte stehenden Oratorien-Konzert, welches im „Großen Theater“ kürzlich stattfand, in teilweise starkem Maße ein. Bisher hätte sich eine Steigerung dieses günstigen Eindrucks äußern lassen, wenn der Dirigent, Herr Wladyslaw Raczkowski, sein nachschöpferisches Interesse auf andere Werke hingelenkt hätte. Der Ruhm Beethovens wird in keiner Weise erschüttert, daß bei objektiver Beurteilung die Ueberzeugung die Oberhand gewinnt, sein Oratorium „Christus am Delberg“ kann nicht seinen besseren und besten Tondichtungen zugehört werden. Dies ist nicht etwa ein Standpunkt jüngerer Datums. Dieses verhältnismäßig kurze Opus 85 — seine Introduction ist in der seltenen Es-Moll-Tonart geschrieben — vermochte sich eigentlich nie in der breiten Öffentlichkeit durchzusetzen. Einmal wurde ihm der wenig geschickte und manchmal direkt mißlungene Text zum Verhängnis. Dieser behauerliche Umstand machte es nur der Christuspartie und ihrer großen pathetischen Instrumentaleinleitung möglich, ganz ernsthaft im Geiste der Passion zu bleiben. Dem zweiten Teil, der Gesangenaufnahme Christi, ermangelt es an Sinn für dichterische Hoheit und Würde, sein Inhalt ist oratorisch dramatisiert, was natürlich auch die Musik beeinflusst. Es gibt nicht nur vereinzelte Stellen, wo der feingehörige Hörer sich in eine italienische Oper Mozartscher Prägung hineinversetzt glauben muß, sein wahres Gesicht zeigt Beethoven eigentlich nur am Schluß, wo er seine volle tonkünstlerische Macht in die Handlung wirft. Alle diese Fehler haben dazu geführt, daß das Oratorium „Christus am Delberg“ heute fast völlig unausgeführt bleibt. Eine gerechte Behandlung? Neben den unzulänglichen Schwächen des Werks mögen die klingenden Namen führenden Standartwerke Beethovens — ich denke in diesem Zusammenhang

vornehmlich an die „Missa solennis“ — nicht wenig dazu beigetragen haben, daß das Oratorium so ziemlich in Vergessenheit geraten ist. Ein ähnliches Schicksal waltet übrigens auch über der Beethovenschen C-Dur-Messe, die unmittelbar hinter dem Oratorium geschrieben wurde und noch dazu im Gegensatz zu letzterem klanglich außerordentlich reich ausgestattet ist.

Der Entschluß, „Christus am Delberg“ 1935 in Posen in der Passionszeit eine Wiederauferstehung zu bereiten, wird selbstredend niemand verdammen, zumal, worauf eingangs hingewiesen wurde, die Wiedergabe zu ernsthaften Beanspruchungen keinen Anlaß bot. In besten Händen lagen die drei Solopartien, von denen besonders Herr Roy (Tenor) als „Christus“ die gesanglichen Vorteile, die ihm zur Verfügung standen, voll zum Ausdruck brachte. Aber auch Jrena Czwizka (Seraph) mußte geschickt die dramatisch stark betonten Teile allein oder im Duett und Terzett künstlerisch aus. Das tat ferner Herr Urbanski (Petrus), dessen Vah mir, was mir schon früher aufgefallen ist, als mitwirkender Faktor in einem geistlichen Konzert wohlklingender erschien als auf der Bühne. Als gewiegter Chordirigent wirkte Herr Raczkowski natürlich genau, wo die Punkte in dem Oratorium aufzufinden waren, deren musikalische Schönheitswerte nicht zu bestreiten sind. Daher veräumte er nicht, den Chor immer dann in die Waagschale zu werfen, wenn es darum ging, die Darstellung als wirklich fesselnd zu gestalten. Dies gelang ihm auch in erfreulichem Umfang, namentlich im Schlußsatz. Die Sänger und Sängerinnen zeigten einen recht vernünftigen gesangsmusikalischen Blick und steuerten mit reicher Hingabe das Ihre dazu bei, daß der Eindruck ein günstiger wurde. Hierin stand ihnen das „Posener Synchronorchester“ würdig zur Seite. Einleitung und Finale wurden prächtig zum Ausdruck gebracht, wodurch die Schattenseiten der Tondichtung aber erst recht erkennbar wurden.

Herr Woleslaw Walek-Walewski ist der Komponist des zweiten religiösen Werkes, welches das Programm enthielt. Er hat es „Apokalypse“ betitelt, ihm also Worte der Offenbarung des Johannes zugrunde gelegt. In seinen zwei Teilen hat der Evangelist fast ausschließlich das Wort. Eine erstaunliche Zumutung, die damit an einen Tenoristen gestellt wird, und da Herr Walek-Walewski nicht die Begabung zu Silie-

gerufen hat, eine derart langgedehnte tragende Partie mit dem notwendigen spannenden Inhalt zu bedenken, paralysiert schließlich das Interesse für die Worte, die zum Träger von erheblichen Offenbarungen bestimmt sind. Durch diesen nicht leicht verständlichen kompositorischen Einfall erliegt sich eigentlich das Werk von selbst. Daran können auch nichts einige Chorätze ändern, die dem Komponisten, der hierin sehr talentiert ist, zweifellos gelungen sind und die das Ganze vor einer völligen Verwandlung in eine Einöde noch retteten. Wenden konnte auch nichts der bebauernswerte Herr Roy, dessen Gesang sich dynamisch bis zum Ende einigermaßen hielt. Als Nebenfiguren taten ihre künstlerische Pflicht die Damen Czwizka, Raczkowska, Baranska und Jarochowska, sowie die Herren Heising, Drzewiecki, Alchowski, Urbanowicz, Krupowicz. Daß das Orchester seinen Mann stand, kann ich gern bestätigen, wenn selbst auch dadurch diese Tondichtung keine Offenbarung von sich gab.

In einem Konzert, welches der Gesangsverein „Lutnia“ in der Universitätsaula gab, waren eine Reihe von Chorgesängen in typisch volkstümlichem Stil zu hören. Hiesige Komponisten wie St. Wichowicz, M. Weigt, W. Raczkowski und J. Nowowiejski bewiesen durchweg, daß sie für diese Gattung von Liedern den richtigen Ton zu treffen und auch gefühlsmäßig sich trefflich einzustellen verstehen. Unter Verzicht auf jede künstliche Macho legen sie größten Wert darauf, unter Anwendung leicht fasslicher Ausdrucksmittel populär zu wirken. Es bereitet aufrichtige Freude, Zeuge sein zu dürfen, wie gut ihnen das gelungen ist und mit welcher inneren Verbundenheit die Gesänge von dem Chor unter Leitung von Herrn Weigt frohen Herzens vorgetragen wurden. Auf einen ähnlichen Ton abgemittelt waren zwei Lieder für Solosopran von Herrn W. Kamiencki, der ja ein besonderer Förderer polnischer Volksmusik ist. Aniela Tomkiewicz sang sie mit viel echter Innung und Ungeziertheit, wodurch der Vortrag nur gewinnen konnte. Die Stimme hat zwar noch nicht die letzte Station ihres Wachstums erreicht, aber mußte letzten Endes doch befriedigen.

Alfred Loake



Vor dem Rasieren glatt

NIVEA CREME + ÖL

wird dann Ihre Haut. — Zuerst mit Nivea geschmeidig machen, dann einseifen u. rasieren. So werden Sie auch bei empfindlicher Haut nicht an aufgesprungenen Stellen leiden. Verwachen Sie es gleich morgen früh. Das Rasieren gelingt Ihnen dann doppelt so gut und vollkommen schmerzlos. — Woher die Wirkung? Vom Euzerit. Nivea ist deswegen unersetzlich, unnachahmlich!

NIVEA-Creme Zl. 0.40 bis 2.60 — NIVEA-Öl Zl. 1.00, 2.00 und 3.50

Wie oft im Obstgarten spritzen und womit?

Jedem fortschrittlichen Obstzüchter ist es zur Genüge bekannt, daß gesundes Obst nur durch sorgsamste Pflegemaßnahmen erzielt werden kann und daß zu diesen im Frühling in erster Linie Spritzungen gehören. Man denke jedoch daran, daß die chemische Bekämpfung der Parasiten im Garten nur dann von Erfolg sein wird, wenn sie in der richtigen Zeit, den richtigen Präparaten und in richtiger Lösung durchgeführt wird. In der Regel hält man sich in der Praxis an ein Programm, das genau durchgeführt unseren Garten von der Mehrzahl der Schädlinge und Krankheiten befreit und dessen Kosten für chemische Mittel und Arbeitsaufwand gering sind.

Wenn im Obstgarten der Krankheits- und Schädlingsbefall groß ist, sollte man das sogenannte große Spritzprogramm durchführen. Es umfaßt neben ein bis zwei Winterspritzungen mit Obstbaumkarbolineum vier Spritzungen während der Vegetationszeit:

1. während des Saftsteigens, wenn die Blattknospen schon angeschwollen sind;
2. wenn die Blütenknospen schon eine weiße oder rosarote Farbe aufweisen, die Blüten selbst aber noch geschlossen sind;
3. gleich nach dem Abblühen, wenn der Blütenboden noch offen ist;
4. wenn die Früchte haselnußgroß sind.

Wenn durch eine systematische Bekämpfung nach einigen Jahren der Gesundheitszustand des Gartens sich wesentlich verbessert hat, kann man zu dem sogenannten kleinen Programm übergehen. Es umfaßt eine Winterspritzung und Nr. 2 und 3 des großen Programms.

Zum Spritzen verwendet man Bordeauxer oder kalifornische Brühe. Erstere kann man sich selbst herstellen: in einem Holzbottich löst man in 30 Liter Wasser 1 Kg. Kupfervitriol und in einem zweiten löst man 1 Kg. frischen Kalk und gibt dann ebenfalls 30 Liter Wasser hinzu. In diese Kalkmilch gießt man dann unter beständigem Umrühren langsam die Kupfervitriollösung (nicht umgekehrt!) und fügt dann weitere 40 Liter Wasser hinzu. Die so zubereitete 1prozentige Bordeauxbrühe gießt man dann durch ein feinnetzartiges Sieb, um sie zu reinigen, und legt zu je 100 Litern Brühe 1 Liter Milch hinzu, wodurch die Haftfähigkeit gesteigert wird. Die Bordeauxbrühe ist sofort nach der Zubereitung anzuwenden. Sie muß sehr sorgfältig hergestellt werden, da sie sonst mehr Schaden als Nutzen bringt. Wer nicht sicher ist, daß er die Bordeauxbrühe richtig zubereiten versteht, der tut gut, eine käufliche kalifornische Brühe, z. B. Marke Agot, anzuschaffen, deren entsprechende Lösung jeder mit Leichtigkeit herstellen kann. Von dieser nach amerikanischen Erfahrungen hergestellten, schwefelhaltigen Brühe verwendet man für Spritzung 1 eine 2prozentige Lösung, indem man 5 Kg. in 100 Ltr. Wasser gießt; für Spritzung 2-4 des großen Programms genügt eine 1prozentige Lösung, bei empfindlicheren Objekten (Pflirsche, Aprikosen, Reineclauden) sogar 1 %. Von Bordeauxbrühe verwendet man bei Spritzung 1 eine 2 bis 4prozentige, bei Spritzung 2 eine 1prozentige und bei Spritzung 3 und 4 nur eine 1/2prozentige Lösung.

Das Spritzen mit kalifornischer Brühe soll bei bewölkttem Himmel und feuchter Witterung erfolgen, das mit Bordeauxbrühe dagegen an trockenen, hellen Tagen, am besten nachmittags.

Um die Wirkung der Brühen gegen Raupen, Käfer und andere Insekten zu verstärken, gibt man bei Spritzung 2-4 in je 100 Ltr. kalifornische Brühe 250 Gramm Bleiarzenat und zu je 100 Ltr. Bordeauxbrühe 100 Gramm „Parisergrün“ hinzu. Beide Mittel sind starke Gifte.

5-6 Wochen vor dem Obstgenuss oder dem Genuss von unter den Bäumen wachsenden Gemüse darf damit auf keinen Fall mehr gespritzt werden.

Auch achtet man darauf, nicht gegen den Wind zu spritzen, damit die Flüssigkeit nicht in Mund oder Augen gelangt. Die Mittel nicht mit der Hand berühren, nach Beendigung Hände und Gesicht sorgfältig waschen, die Mittel gut verwahren, Schutzbrille und Schutzmantel anlegen.

Die Rentabilität der Spritzungen unterliegt keinem Zweifel. Verwendet man z. B. die chemischen Mittel Marke Agot, so betragen die Kosten des großen Jahresprogramms für einen großen Baum 50-70 Groschen, die der Frühlingsspritzungen mit kalifornischer Brühe und Bleiarzenat je nach der Kronengröße 15-40 Gr., beim kleinen Programm die Hälfte, dafür ist der Ertrag um 50 Prozent höher. Dr. B. L.

Herzkrankheiten. Herzärzte sind zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Fettherz und Lappenerkrankung das natürliche „Franz-Josef“-Wasser ohne jegliche Beschwerden sicher darzureinigen wirkt.

Anbau von Sonnenblumen

Die Bedeutung der Sonnenblume liegt in ihrer Massenfuttermittelleistung dort, wo Rüben, Mais und andere Massenträger verjagen. Sie ist so wenig wie der Mais eine Eiweißpflanze; aber sie ermöglicht erstaunlich hohe Massen-, Eiweiß- und Stärkewerterträge (nicht Gehalt!) dort, wo sonst infolge Wassermangels nur dürftige Ernten zu erwarten sind, in wiesennahen Sandwirtschäften, auf Roggen-Kartoffelböden.

Bedenken gegen die Aufnahme des Sauerfutters durch Vieh können heute nicht mehr als stichhaltig gelten; über günstigen Einfluß auf den Milchfettgehalt wird häufig berichtet; die Schmachhaftigkeit des Futters kann durch frühe Ernte, Zusätze und Mischung, z. B. mit Mais, weitgehend verbessert werden. Zudem verträgt die Sonnenblume wie Mais spät Saate bis Ende Juni und vermag z. B. die Vorfruchtgare von Zottelweiden usw. sehr gut auszunutzen. Ueberdies bildet sie mit ihrem starken Wurzelwachstum und ihrem dementsprechenden Aufschließungsvermögen eine vorzügliche Umbruchfrucht und einen geeigneten Wegbereiter für Kartoffeln auf vordem humusarmen Böden, in geeigneten Fällen auch für Luzerne.

Besonders in halbweitem Zustand scheint die Sonnenblume auch als Grünfütter brauchbar, was im futtermäßig späten Sommer und Frühherbst sehr wertvoll wäre. Alles in allem ist sie eine anspruchslose, hochleistungsfähige Ergänzungspflanze, mit deren Schattenseiten man sich angeht ihrer einzigartigen Saftfähigkeit wohl absindeln kann.

Es ist bedeutungslos, wo die Sonnenblume (namentlich zum Körnerbau) am besten gedeiht; entscheidend ist die Tatsache, daß sie als Not- und Helfer mit leichtem bis sehr leichtem, auch trockenem Sand- und Kiesböden zufrieden ist — immer ausreichende Düngung vorausgesetzt —, daß sie

vorzüglich auf anmoorigen Böden, aber auch auf Wiesenumbruch selbst bei schwerem Boden, Mietenplätzen usw. gedeiht, bescheidene Garenansprüche stellt und sich nicht allzu saurer Bodenstimmung abfindet. In ihrer Fruchtfolgestellung kann sie als genügend frosthart gelten; Windbruch dürfte sehr selten sein. Zu befruchtenden Erträgen reichen 90 bis 120 Tage Wachsdauer aus.

Im allgemeinen kommen im Hinblick auf Leistung und Arbeitsverteilung spätreife Sorten in Frage; gute Erfahrungen liegen besonders mit weißblütiger ungarischer bzw. tschechoslowakischer Sonnenblume vor.

Frühe Saat ist vorteilhaft, jedoch sollte die Sonnenblume grundsätzlich Zweiffrucht sein; bis Ende Juni kann meist unbedenklich gesät werden. Man drückt etwa 20 Kg./Hektar auf 60 Zentimeter oder nach der Kartoffel-Pflanzlochmaschine je 3-4 Körner in 60-Zentimeter-Reihen auf 20-30 Zentimeter. Engere Reihen behindern die Gespannarbeit, zu starke Saat bedingt zu hohen Wasserverbrauch. Mischsaaten, z. B. mit Mais, sind zwecklos, da dieser fast gänzlich unterdrückt wird.

Düngung und Pflege entsprechen dem bei Hackfrüchten Gewohnten. Die Saftfähigkeit der Sonnenblume allein hilft nicht viel, wenn sie nicht durch reichliche Ernährung voll ausgenutzt werden kann. Selbst bei der Stellung nach Winterweidfrucht lohnt sich Stallmistdüngung mit zusätzlicher Bolldüngung. Stickstoff kann zur Hälfte, ebenso wie Jauche, als Kopfdüngung gegeben werden, zumal die Auswaschungsgefahr bei Sandböden ja groß ist. Ohne Mistvorrat sind große Stallmistgaben Voraussetzung des Erfolgs; bei merrlicher Bodenverfäuerung ist zu fassen.

Kampf den Nonnen und Borkenkäfern

Die Nonne (*Viparis monacha*) überwintert bekanntlich als Ei in Rindentränen an Kiefern- und Tannenstämmen in vorwiegend mäßiger Höhe über dem Boden. Das Ausschlüpfen aus den hell- und perlmuttgelblichen 1 Millimeter großen Eiern erfolgt je nach Witterung und Verfallzeit sehr allmählich in der Zeit von Mitte April bis in den Mai hinein. Die jungen Käupchen, anfänglich lehmig, bald darauf schwarz, behaart, bleiben nach dem Ausschlüpfen in der Regel mehrere Tage auf einem tauber bis handgroßen Fleck, dem sog. Spiegelel, der sich durch seine dunkle Farbe von der Rinde abhebt, beisammen sitzen, die noch weichen Eischalen verzehrend. Erst bei intensiver Wärme baumen sie in die Kronen auf, um dann mit dem Fraß der Knospen und Nadeln zu beginnen.

Da im vergangenen Jahre in verhältnismäßig zahlreichen Forsten ein Fraß der gefährlichen Nonnenraupe vom Mai bis Juli sowie anschließend ein Falterflug im Juli bis August beobachtet worden ist sowie in den stärker besallenen Bezirken ein teilweise richtiger Fraß festgestellt werden mußte, empfiehlt es sich, vor allem in diesen meist älteren Kiefern- und Tannenbeständen das Töten der Käupchen — solange diese in den Spiegeln im April und Mai beisammen sitzen — wie folgt vorzunehmen: Man zerreibt mit borstigen Pinseln oder Bürsten, die an Stangen befestigt sein müssen, die Spiegel unter Verwendung von Baumteer oder dünnflüssigem Kaupenleim.

Da, wo die Gefahr besteht, daß die Raupen aus einem Bestand in einen Nachbarbestand wandern können, was bei Futtermangel eintritt, sind Raupengräben, 20 Zentimeter breit, 30 Zentimeter tief mit senkrechten Wänden sehr zweckmäßig, da die Raupen dort leicht vernichtet werden können. Gegen das Ueberwandern der Raupen benutzt man statt der kostspieligen Gräben auch gern Leimstränge, indem man entzündete Nadelholzstangen am Boden befestigt und oben mit Kaupenleim bestreicht.

Durch die rechtzeitige Entdeckung einer im Entstehen begriffenen Kalamität und durch eine dann möglichst energig durchgeführte Bekämpfung des Uebels hat man schon oft einer gefährlichen weiteren Ausbreitung von Insektschäden wirksam entgegenzutreten können. So hat man in letzter Zeit die Nonnenraupe — sofern sie noch nicht zu groß und entwickelt war — (also im Mai-Juni) in Kulturen, Dindungen sowie in unterbaute Nadelholzern mit Erfolg durch Bespritzen mit der Bordeauxer Brühe oder Kalkmilch bekämpft.

Ferner ist auf die Bekämpfung folgender Insekten jezt zu achten. Da die Borken-, Rüssel- und Bockkäferarten am liebsten ihre Brut in Nadelholzern mit stöckendem Saftzufluß und daher in frisch gefällte Stämme absetzen und erst beim Fehlen solchen Brutmaterials notgedrungen gesunde Stämme anfallen, wirkt man zeitig vor Beginn der Schwärmzeit im Frühjahr, da, wo erfahrungsgemäß das Auftreten dieser Käfer zu befürchten ist, eine

entsprechende Anzahl von Stämmen als Brutmaterial und wiederholt dies zum Schutz gegen die eine doppelte Generation zeigenden Käfer zu geeigneter Zeit im Laufe des Sommers. Als solche Fangbäume wählt man unterdrückte, jedoch noch gesunde, nicht etwa halbtrockene Stämme, da letztere ihre Wirksamkeit zu rasch verlieren, und gibt ihnen am besten Unterlagen, damit die Käfer allseitig aufsteigen können. Diese Fangbäume sind fleißig zu rennieren, wobei die auf der Rinde liegenden Bohrmehlhäufelchen das Befallenlassen erkennen lassen. Die Entzündung ist im allgemeinen in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Juni durchzuführen. Die mit Brut besetzte Rinde wird am besten verbrannt.

Baron von Holten,
Forstrat i. R.

Bekämpfung des Küchenungeziefers

Es ist leicht zu verstehen, daß Küden, die von Ungeziefer geplagt werden, nicht flott wachsen können. Ihnen fehlt die noch so hochnötige Ruhe zur rechten Zeit, sie sind dadurch am Tage mehr oder minder schläfrig, und das von ihnen verzehrte Futter wird nicht in normaler Weise verdaut, kurz, alle Lebensluft scheint gewichen zu sein.

Zu den schlimmsten Quälgeistern der Küden gehören die Koppfläse. Die Küden bleiben in höchst auffälliger Weise zurück, sie sind kleiner als solche aus einer gleichaltrigen Brut, die ungezieferfrei blieb, zeigen träge Bewegungen und unordentliches Gesiebel und werden nach und nach lahl am Kopf und Oberhals. Die Koppfläse fressen sich in die Haut ein und sind gut mit blohem Auge wahrnehmbar. Sie sind schwarz und heben sich dadurch als kurze, schmale, schwarze Striche deutlich von der Haut ab. Zuerst greifen die Schmarotzer die Stelle des Stammes an, dann die Ohrgegend und danach kramen sie auch auf den Hals über. Die Bekämpfung ist leicht, da das Einreiben des Oberkopfes mit ganz wenig Küdböl oder Vaseline schon genügt. Die Insekten atmen durch kleine Löcher an den Leibseiten, werden diese durch ein Fett verschmiert, so erstickt die Läuse.

Ein weiterer Lieblingsort von Ungeziefer, insbesondere von Federlingen, ist die Umgebung des Afters und der Schwanzwurzel, wo sie auch sehr bald ihre Eier ansetzen. Hier ist also ebenfalls eine Einreibung nötig. Je reinlicher der Stall gehalten wird, umso leichter kann man alle Arten von Ungeziefer fernhalten, an schmutzigen Stellen aber vermehrt es sich ins Ungemessene.

Ferner achtet man sorgfältig darauf, daß die Küden niemals unsauberes Wasser aufnehmen können, denn dadurch werden nicht selten Luftröhrenwürmer übertragen. Diese Krankheit ist bei Küden recht schwer zu bekämpfen, und da sie auch sehr ansteckend ist, muß man so schnell wie möglich eingreifen und die bereits befallenen Tiere gleich entfernen, während die übrigen auf frischen Boden zu bringen sind.

Je mehr Küden zusammenlaufen, umso größer

ist die Gefahr der Ungezieferplage. Mit dem Alterwerden der Tiere müssen wir unsere Wachsamkeit verdoppeln, meist aber ist es gerade umgekehrt. So findet man nicht selten, daß Küden, die in einem lastenförmigen Küdenheim untergebracht waren, dieses auch nach Entfernung der Lampe noch längere Zeit als Unterkunft für die Nacht benutzen. An häufige Reinigung wird aber nicht gedacht und auf einmal sieht man, daß die Küden nicht mehr vorangehen. Bei näherer Untersuchung findet man gewöhnlich Verlaufsung als Ursache. Es ist daher unbedingt nötig, daß den älteren Küden, einerlei ob bei natürlicher oder künstlicher Aufzucht, eine frische und saubere Unterkunft geschaffen wird.

Mit der wärmeren Jahreszeit treten leicht auch wieder die roten Milben auf, von denen Hühner keines Alters verschont bleiben. Die Vogelmilben befallen die Tiere aber nur des Nachts, um Blut zu saugen, während des Tages halten sie sich in den Ritzen in der Nähe der Sitzstangen auf. Daher muß man schon zur Vorbeuge alle nur denkbaren Schlupfwinkel mit einem Vertilgungsmittel ausspritzen, denn sind die Milben erst einmal in größerer Anzahl vorhanden, dann ist oft alle Mühe vergebens.

Hefe verbessert das Küdenwachstum

Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen im Frühjahr oder bei verspäteter Brut bedeutet jede Beschleunigung des Wachstums der kleinen Vögeln einen großen Gewinn, wenn Entwicklung und Nutzung der Jungtiere nachher noch normal verlaufen sollen. Die Vermehrung der Futtergaben allein gewährleistet noch keine volle Entwicklung, wenn die Zusammenfügung des Futters nicht allen Ansprüchen genügt. Eine Prüfung im einzelnen ist in der Praxis selten möglich. Deshalb ist es immer ratsam, bei Mängeln irgendwelcher Art bekannte, wachstumsfördernde Futtermittel beizugeben. Ein solches Mittel wäre beispielsweise der reine Milchzucker, der nur den Uebelstand eines ziemlich hohen Preises hat. Nun haben aber neue Versuche gezeigt, daß gerade auch bei Küden die Hefe ein wachstumsfördernde Eigenschaft besitzt. Die Fesegaben schwanken zwischen 2 und 7 Prozent der Grundfuttergabe; teilweise handelte es sich um gemahlene Hefe, teilweise um überhitzt behandelte. Das Wachstum der Küden wurde durch die Hefezugabe beträchtlich beschleunigt, wobei das Grundfutter aus mindestens 75 Prozent Getreideerzeugnissen bestand. Der Versuch zeigte auch, daß nicht etwa die durch die Hefe erhöhte Eiweißgabe für die Verbesserung des Wachstums verantwortlich zu machen war, sondern der hohe Vitamingehalt.

Ein praktischer Koppelzaun

Koppelzäune gibt es in großer Zahl. Bei der Auswahl kommt es darauf an, daß die Herstellung nicht zu viel Mühe und Kosten verursacht und eine möglichst lange Haltbarkeit gewährleistet ist. Wie wir einem Aufsatz der „Mitteilungen für die Landwirtschaft“ entnehmen, entspricht diesen Voraussetzungen der sogenannte argentinische Zaun. Bemerkenswert ist dabei, daß Krampen nicht verwendet werden, die Führung der Drähte erfolgt durch entsprechend große Bohrlöcher. Die Befestigung der Drähte geschieht durch sogenannte große Spanner, die nach beiden Seiten, und kleine Spanner, die nur einseitig wirken. Auf diese Weise erspart man das sonst notwendige Ausbessern der Zäune. Nur alle 10 m wird ein kräftiger Pfahl, am besten aus Eiche, benötigt. Dazwischen werden vier Schwebepfähle oder Zwischenpfähle befestigt. Die Hauptpfähle dienen zur Verbindung des Zaunes mit dem Erdreich, die Schwebepfähle sollen den Drähten Führung und Haltbarkeit geben. Für die Schwebepfähle, die etwa 1 m lang sein sollen, kann man Kiefernholz verwenden. Im allgemeinen genügen vier Drähte, und zwar drei glatte Drähte und ein Stacheldraht. Durch letzteren wird die Sicherheit des Zaunes erheblich gefördert. Der Stacheldraht kann natürlich nicht in die Bohrlöcher eingezogen werden, sondern ist durch Binddraht zu befestigen. Zu beachten ist noch, daß ein derartiger Zaun niemals in Kurven, sondern bei Abweichungen von der Geraden im Winkel gesetzt werden muß. Eck- und Verspannungspfosten werden durch Anker gesichert. Ein großer Vorteil besteht darin, daß man die Spannungsfähigkeit regulieren kann; im Herbst können die Spanner gelockert werden, so daß Sprünge in den Drähten vermieden werden.

Rundfunk des Bauern

Sonntag: Deutschlandsende 8.00: Ostergedanken des Bauern. — Wien 10.50: Bäuerliche Osterbräuche. — Leipzig 14.25: Deutsches Bauernum die Osterzeit.

Dienstag: Hamburg 6.00: Bücher für Landwirte.

Mittwoch: Köln 11.40: Aufgaben der Klein-tierzucht.

Donnerstag: Königsberg 18.00: Neubildung deutschen Bauernums als völkische Aufgabe.

Abschrittswort (fest) 20 Groschen
ledes weitere Wort 12
Stellensuche pro Wort 10
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigen
teil im Pol. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Treibriemen

aus
Leder,
Kamelhaar,
Belatoid (Gummi)
in allen Breiten, in hoch-
wertiger Qualität.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spóldz. z ogr. odp.
Poznań

Hohl-, Maschinöl

Viscolit 4-5,
amerik. Motorenöl
und Autoöl,
Zylinderöle,
oberflächl.,
Säulenbenzol,
Leichtbenzin,
710-20 woz. Gewicht,
Fraktionsware,
Wagenfett,
Stauferfett.

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft.

Spóldz. z ogr. odp.
Poznań.

Damenhüte

neueste Modelle, in gro-
ßer Auswahl, empfiehlt
günstig.
Hurt - Detał,
Poznań,
Wodna 12, I. Et.

50-jähriges
Jubiläum
der
Wanderer Werke



und somit sind die
Continental

Schreibmaschinen für
Haus und Büro, unüber-
troffen in Qualität.
Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21,
Sämtliche Büro-Artikel.

Baubeschläge
für Fenster, Türen;
speziell Schiebetüren.

Rematuren
für Ofen Möbel-
beschläge für moderne
Möbel, liefert sofort
vom Lager.
Billigste Bezugsquelle.
Hurt Polski,
Poznań,
ul. Wroclawska 4.

Strümpje



Seiden-Strümpfe,
Racco-Strümpfe,
File d'ecosse, Boll-
strümpfe, Woll mit
Seidenfädenstrümpfe
File d'ecosse mit
Seide, Herren-Socken,
Damen-Socken emp-
fiehlt in großer Aus-
wahl
Leinenhaus
und Wäscheabteil
J. Schubert
Poznań
est nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb d. Hauptwache

Rhein- und
Moselweine

Oppenheimer Schloß
4,75, Ellenzer Gold-
bäumchen 5,50
per 1/4 Fl.
Goldenring
Stary Rynek 45
Tel. 3029, 2345

Lederwaren

Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.



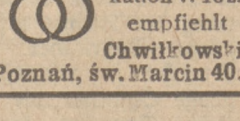
Fahrräder

in bester Ausführung
billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Was verlangen
Innen-Dekora-
tionen?

Bei uns erhalten Sie
den besten fachmän-
nischen Rat und fin-
den eine reich ver-
sehene Abteilung für
Gardinen, Protate,
Decken, Teppiche,
Läufer und Möbel-
beschläge.
M. Pieczyński,
Poznań,
Stary Rynek 44,
Tel. 24-14,
Ede Woźna.
Trotz der erstaunlich
niedrigen Preise er-
teilen wir zur tom-
menden Saison noch
10% Rabatt.

Trauringe
in Gold,
eigene Fabrika-
tion v. 1621
empfiehlt
Chwilkowski
Poznań, sw. Marcin 40.



Moderne
Metall-Betten
Schlaffas - Sprung-
feder-Matrassen, weiße
Möbel
Sprzet Domowy
sw. Marcin 9/10.



Neuheiten!
Damen- und
Herrenhüte

Wäsche
Strümpfe
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
zu den billigsten
Preisen in grosser
Auswahl empfiehlt
Svenda u. Drnek
Poznań, St. Rynek 65.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Tapezierer-,
und Dekorations-Artikel;
Polsterwaren, Möbel-,
Wagenbezüge, Bindfa-
den, Sattlergarn, Gurt-
band, Wagenpläne, Seg-
eltuche, Linoleum -
Kofosläufer u. - Matten,
Pferdedecken, Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Eintauf und Umtausch
von Kopfhaar.

Schuhe - Schuhe
Schuhe - Schuhe

Solide Damen- u. Her-
renschuhe zu mäßigen
Preisen finden Sie nur
bei
„Irena“
Aleje Marcinkowskiego 17

Albert Stephan
Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorffstr. am Petriplatz)

Uhren, Gold- und Silb-
erwaren
Trauringe, Standuhren
Stoppuhren, Wästernhren
und passende Geschenk-
artikel sehr preiswert.
Persönliche fachmännische
Ausführung sämtlicher Re-
paraturen unter Garantie
und zu mäßigen Preisen

Für die
Frühjahrs-Saison
empfehle
Damenstrümpfe
Handschuhe
Trikot- und
Seidenwäsche
Blusen
in erstklassiger Qualität
zu äußerst kalkulierten
Preisen

Pani
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 13
neben „Bank Polski“.

Bau- und Möbel-
Beschläge
in großer Auswahl
kaufen Sie am
günstigsten
bei der Firma
Centrala Okuc
Poznań
Wroclawska 19
Tel. 29-67
Nahe dem Plac
-w. Krzyski.

Bauholz
Balken- u. Kantholz, Schal-
bretter nach Maß etc. Hobel-
dielen, Tischlerbretter sowie
astreine Leisten 20 mm -
liefert gut und preiswert
M. Perklewicz,
Iartat
Ludwikowo. p. Mofina.

Gelegenheitskauf!
2 Stück la handgenüpfte
Teppiche, ca. 2 1/2 x 3 1/2 m
und ca. 3 x 4 m, um-
ständehalber weit unter
Normalpreis gegen Rassa
sfort abzugeben. Off.
unter 652 a. d. Gescht.
dieser Zeitung.

Vereinigte Tuch-
fabriken
Hess-Plesch
Strzygowski,
Bielsko
Detail-Verkauf
Poznań
„Zjednoczeni“
27 Grudnia 16.
Grosse Auswahl in
amen-, Herren- u.
Militärstoffen.



Hüte
Herren- und Damen-
wäsche, Aussteuern,
Steppdecken u. Gar-
dinen, kaufen Sie am
billigsten im Fabrik-
lager. Anfertigung
von Wäsche nach Maß
fa.
EBERTOWSKI
Poznań, ul. Nowa 10

Frühjahrsneuheiten
in Mänteln, Anzügen, Hosen
größte Auswahl,
billigste Preise
nur wie bekannt in der
Firma
Konfekcja Meska,
Poznań, Wroclawska 13
Bitte auf Hausnummer
genauachten

Ostereier, Ostereier
Säglich frisch gebrannten
Kaffee, Kakao, Tee usw.
M. Müller,
ul. Pocztowa 25.



H. Lüdtko nast.
Poznań, ul. Staszycy 21
Telefon 6132.

Kaffee, Tee,
Kakao,
ff. Weizenmehl.
Zutaten zum Feistuchen
sowie sämtl. Kolonial-
waren empfiehlt
L. Martin
dawn. Edward Krug
i Syn
Poznań, ul. Wielka 21
Telefon 41-46.

Elektrische
Brutapparate.
Czerniak
27 Grudnia 16.

Großer Ausverkauf
nach der
Versteigerung
von Antikmöbeln, Bil-
dern u. sämtlichen
Kunstwerken.
Versteigerungspreise
Flasznki, Woźna 9.

Geldmarkt
300-500 freie RM.
gegen Zloty in Polen
zu verkaufen. Angebote
an P. Fieber
Katalin
p. Popowo tośc.

Tiermarkt
Kasshunde
Deutsche Doggen
1 1/2 Jahr. und 3 Monate
alt, gibt ab
Albrecht, Czefuscin,
pow. Gniezno,
poczta Jarzabkowo.

Kassereiner, junger
Schäferhund (Müde)
gejucht, dressiert bedor-
zugt.
v. Suenther, Rezyzano wo
p. Manieczki, pow. Srem.

Anständige, eheliche
junge Frau
ohne jeden Anhang sucht
per sofort bei alleinleb.
Dame, Herrn od. älterem
Ehepaar, Stellung. Firm
in jeder Haushaltungs-
arbeit, auch Glanzplatten
Offert. unter 646 an die
Gescht. dieser Zeitung.

Suche Stellung als
Jungwirtin
wo Gelegenheit mich noch
einige Zeit zu vervoll-
kommen, evtl. auch als
Köchin od. Stütze. Im
Nähen u. Handarbeit be-
wandert. Off. unt. 645
a. d. Gescht. d. Zeitung.

Obergärtner
Eine von allen Seiten
anerkannte, hervorra-
gende erste Kraft, erf.
auf dem gesamten Ge-
biete des Gartenbaues in
Theorie und Praxis, be-
fähigt lukrativ zu wirt-
schaften bis zur höchsten
Ertragssteigerung, 3. St.
Leiter eines großen, neu-
zeitigen Erwerbsgarten-
baubetriebes, sucht um-
ständehalber, anderw. selbst.
Position. 39 J. alt, engl.,
verb., 2 Kinder. Antritt
nach Vereinbarung. Gesf.
Zufchr. unter 632 an die
Geschäftsstelle d. Stg.

Sauberes
Hausmädchen
mit guten Kochkennt-
nissen, deutsch u. polnisch
sprechend, zum 1. Mai
gesucht. Gute Zeugnisse
Bedingung.
ul. Pocztowa 5, W. 8.

Eüchtige, jüdische Ver-
käuferin für Konfektion
und Manufakturwaren
per sofort
in einer Kreisstadt gesucht
Bewerbungen mit Ge-
haltsanprüchen u. Alter
unter 250 a. d. Gescht.
dieser Zeitung.
Gesucht
Chauffeur
ledig, mit längerer
Praxis, der Schmiebe-
arbeit u. möglichst auch
Aufbeschlag versteht. -
Zeugnisse und Lohnan-
sprüche unter 642 an die
Geschäftsstelle d. Stg.
einzuwenden.

Heirat
Gutsbesitzer
30 J., dunkelblond, evgl.,
wünscht zwecks Heirat,
zur Übernahme des elter-
lichen Gutes von circa
600 Morg. guten Boden,
tüchtige intel. Dame mit
Vermögen v. 25 Mille
aufwärts tennenzulernen
Strengste Diskretion er-
beten. Zuschriften mit
Bild, welches zurückge-
sandt wird, unter 649 an die
Geschft. d. Zeitung.

Osternwunsch!
Junger Gärtnerbesitzer-
sohn, welcher vom Vater
die Gärtnerei übernimmt
sucht junges Mädchen im
Alter von 20-28 Jahren
mit Vermögen v. 5000 z1
aufwärts, tennenzulernen.
Offert. unter 650
a. d. Gescht. d. Zeitung.

Suche f. 2 Schweistern
aus angehehener Familie,
Ende 20er Jahre mit je
8-10 000 z1 Vermögen,
ohne deren Wissen passen-
den
Lebensgefährten
Geschäftsmann, Hand-
werker oder Beamter
kommen in Frage. Jung-
deutsche ausgeschlossen.
Off. unter „D. D. 648“
a. d. Gescht. d. Zeitung.
„Sfinks“
Poznań, Kręta 7, W. 6.

Osternwunsch!
Erfahrenem tücht., evgl.
Handwerker (auch Zim-
mermann), aus gutem
Haufe, bietet sich Gelegen-
heit in ein majest. Haus-
grundstück gut einzur-
beitern. Nur ernstge-
meinte Zuschriften mit
wahrheitsgetreuer Schil-
derung, Wissenswertes,
unter 647 a. d. Gescht.
dieser Zeitung.

Unterricht
Stenographie
und Schreibmaschinen-
kurse.
Kantaka 1, Wohnung 6.

Verschiedenes
Danziger
Staatsangehörige
als Reisende gesucht.
Bedingung: höhere oder
mittlere Schulbildung
der deutschen u. poln.
Sprache mächtig. Gute
Referenzen. Offerten u.
612 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Gebamme
Kowalewska
Łatowa 14,
erteilt Rat und Geburts-
hilfe.

Umfassonieren!
Damen- und Herrenhüte
werden fachmännisch ge-
reinigt, gefärbt, umfasso-
niert. Neueste Fassons
Jominski
Hutmachermester.
Poznań sw. Marcin 27.

Hella
Beyersfrisch-lebendige
Frauen-Zeitschrift
die alles bringt, was das
Herz einer Frau erheut,
für 50 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Haupt-
Treibriemen
aus 1a Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
alle Arten
Treibriemen
Klingerrit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
Artikel - Oile und Fett
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Der Kamin raucht
wieder,
wenn Sie für gute Werbedrucke
kleine Ausgaben nicht scheuen.
Wenden Sie sich getrost an
Papierdruck
Poznań, Al. Marcinkowskiego 6

Anzeigen
für die grosse
Oster-Nummer
des „Posener Tageblattes“ bitten wir
bis spätestens
Sonnabend, 10 Uhr vorm.
aufzugeben.
Es empfiehlt sich, grössere Anzeigen schon
am Freitag zu bestellen, um eine effektvolle
Ausführung derselben zu ermöglichen.
Mit Rücksicht darauf, dass die Oster-Nummer 2 Tage
ausliegt, ist beste Wirksamkeit d. Anzeigen gewährleistet
Verlangen Sie Vertreterbesuch.
„Posener Tageblatt“
Anzeigen-Verwaltung
Telefon 6105, 6275.
Die Oster-Nummer erscheint am Sonnabend bereits
um 13.30 Uhr.

Ungar-
weine
herb und süß
per 1/2 Gonsch.
von 2,95 an.
Goldenring
Stary Rynek 45
Tel. 3029, 2345

Elegante
Damenhüte
und Mützen in großer
Auswahl zu bekannten
billigsten Preisen emp-
fiehlt
S. Lewicka
Wielka 8
und Krązewskiego 17,
Eing. Szamarzewskiego.
Trauerhüte u. Schleier
stets auf Lager.

Zu verkaufen
Protos-Vimonsine
in gutem Zustande.
Zu eriragen
ul. Szyperska 2.

Kaufgesuche

Porzellane
Kristalle, Silber, Bro-
zen, Möbel, Silber
kauft, verkauft
Caesar Mann,
Poznań
Rzeczypolitej 6.
Segr. 1860. Tel. 1466.
Einziges deutsches Ge-
schäft dieser Branche.

Schajwolle
Eintauf und Umtausch.
„Welna“,
Z. Olszański,
Poznań
sw. Marcin 56, I. Etage.

Versteigerungen
Versteigerungslokal
Stary Rynek 46/47
geöffnet v. 8-18 verkauft
ans Liquidationen Woh-
nungs-, Zimmer-, Wirtsch.,
Büro-, Geschäftseinrichtung,
sowie verschied. ne Kurz-
waren, Schuhe usw.

Grundstücke

Wegen Auswanderung
ist ein alt. eingeführtes
Kolonialwaren-
Geschäft
mit Grundstück
in kleiner Grenzstadt, am
Ring gelegen, sofort
preiswert zu verkaufen.
Off. u. 643 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

6-8
Zimmerwohnung
in guter Lage (Wah
Leszczynskiego, Part Wil-
sona, Solacz) zum 1. Juli
gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter 653
a. d. Gescht. d. Zeitung
erbeten.

Besseres
Mädchen
sucht dauerne Stellung im
Stadthausalt als Haus-
oder Küchenmädchen ab
1. Mai. Off. u. 644 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Mietgesuche

Besseres
Mädchen
sucht dauerne Stellung im
Stadthausalt als Haus-
oder Küchenmädchen ab
1. Mai. Off. u. 644 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Stellensuche

Besseres
Mädchen
sucht dauerne Stellung im
Stadthausalt als Haus-
oder Küchenmädchen ab
1. Mai. Off. u. 644 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Am 15. April 1935 verchied nach langem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
Witwe Emilie Reimann
 geb. Eder
 im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Kinder.

Poznań, Lübeck, Berlin, Kottbus, den 17. April 1935.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 18. d. Mts., nachm. um 4 Uhr vorder Leichenhalle des Paulsfriedhofes ul. Grunwaldzka aus statt.
 Beerdigungsinstitut „Gracia Nowa“ Poznań, Plac Nowomiejski 10, Telefon 1046.

Café
Jan Zaremba
 Inh.: E. Marczyński
 Poznań, św. Marcin 53. Tel. 5293.
 • Angenehmer Aufenthalt. •

Restaurant - Weinstube - Frühstücksstube
 Tel. 3251 „**Louvre**“ Tel. 3251
 Poznań, Al. Marcinkowskiego 27.

In einigen Tagen ist

OSTERN!

Denkt daran, wie schön die Feiertage sein werden, wenn Ihr einige Aufnahmen mit eigenem Apparat machen könnt, um die in der Familie und mit Freunden verbrachten Stunden immer vor Augen haben zu können.



FOTO-GREGER

KAZIMIERZ GREGER — Poznań, 27 Grudnia 18.
 Billigste Einkaufsquelle für Amateure.
 Bequeme Abzahlungsbedingungen.

Feiertags-Einkäufe

Provence- und Tafelöle,
 Seifen, Parfüms, kölnisches Wasser,
 Puder, Krems, auch alle kosmetischen
 sowie Drogenartikel

traditionsgemäß am günstigsten

Centralna Drogerja J. CZEPCZYŃSKI

Poznań, Stary Rynek 8.

Tel. Sammelnr. 45-45. Telefon: 3324, 3315, 3238, 3115.

Filliale: Drogerie „Universum“

ul. Fr. Ratajczaka 38. Telefon 27-49.

Zum Fest Schinken

Osterwurst

auf Prager u. Wiener Art, sowie alle andern

Fleischwaren

von bestem Ruf im In- und Ausland

empfehlen

Bracia Dawidowscy-Poznań

ul. Pierackiego 17 Tel. 37-00. — ul. Półwiejska 11/12 Tel. 24-50

Fillialen: Marsz. Focha 43 u. 168 Tel. 77-54 — ul. Dąbrowskiego 45

Kaffee und Tee

in bekannt guten Sorten zu billigsten Preisen
 Kaffee schon von 2 zł, Tee von 5,60 per 1/2 kg an
 nur im ältesten Spezial-Versand-Haus

St. Milachowski, Poznań

ulica Fr. Ratajczaka 40

Gegründet 1904 — Telefon 1604.



Trauringe

Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise.

T. GĄSIOROWSKI

Tel. 55-28 Poznań, św. Marcin 34. Tel. 55-28

Ich nehme Gutscheine der „Kredyt“ in Zahlung

Für die Dame

empfehlen:

Blusen

Schals

Strümpfe

Handschuhe

Seidenwäsche

billigst

A. Pietrzykowski

Poznań

ul. 27 Grudnia 15.

Neue Abteilung Gardinen

Sitterstoffe, Fülle Dekors

W. Schubert

Poznań, Stary Rynek 85 und 86.

Vergessen Sie keines Ihrer Lieben!

Das Osterfest steht vor der Tür, und es gibt keine Festfeier ohne

Patyk's Ostereier

Auch mit unserem schönen Dessert und besten Marzipaneiern machen Sie Freude.

Und nicht zu vergessen, unser

Konfekt

ganz frisch und hervorragend im Geschmack in verschied. Preislagen.

Das Stichwort:

PATYK immer PATYK

W. Patyk

ul. 27 Grudnia 3

Aleje Marcinkowskiego 6.

Seit 1901 in eigenem Besitz.

Heute neu

Die Woche

Das schöne Osterheft.

Die Gartenlaube

Für Familie und Heim

Der Silberspiegel

die Zeitschrift der eleganten Frau.

I. B. Illustrierter Beobachter

Adolf Hitler zum Geburtstag.

Die Braune Post

Nationalsozialistische Sonntagszeitung. Beginn der Tatsachenberichte: Vom Tode gestreift.

Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich.

Auslieferung

KOSMOS - Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gottesdienstordnung für die kathol. Deutschen vom 21. bis 27. April 1935.

Sonntag (Ostereisen), 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Vesper, Prozession und hl. Segen. Montag (2. Feiertag): 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. Donnerstag, 7 Uhr: Vesperprobe im B. d. R. Heim. — Gelegenheit zur hl. Osterbeichte alle Tage abends von 7 Uhr an, Mittwoch und Sonnabends vor und nach der hl. Messe.



Zum Scheuern und Putzen nur

ATA

benutzen!

ATA putzt und reinigt alles!

Hergestellt in den Persilwerken

(Freie Stadt Danzig)

Zoppot

Ostersonntag (21. 4.)

GRANDE SOIREE INTERNATIONALE, anschließend FESTBALL

(Gesellschaftsanzug)
 Jerzy Czaplicki, Staatsoper Warsawa, Miliza Korjus, Staatsoper Berlin, Signe v. Rappe, Kgl. Schwed. Kammeroper, Stockholm, singen. — Edith Fleiter, Nationaloper Riga, tanzt. — Berliner Trio u. 3 Flügler. — Staatstheater-Orch. Danzig, Dir. E. Kallipka.
 Eintrittspreis 5.00 — 2.00 Dzg. Gld. Schriftl. Vorbest. bis 20. 4. Nordd. Lloyd Zoppot

Internationales Kasino * Roulette — Baccara

Auskunft: alle gröss. Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro Zoppot.

bietet Ihnen Aussergewöhnliches zu Ostern!

Fehlt noch was für Ostern?

Herren-Oberhemden



Kinder-Oberhemden, Sporthemden, Herren-Strümpfe, Kragen, Selbstbinder in grosser Auswahl bei

J. Schubert

Poznań — Stary Rynek 76

Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.



Es gibt keinen Zweifel mehr, Jeder Fachmann sagt es Euch.

Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Carbolinum kauft man am vorteilhaftesten und am besten nur bei der Firma

Centralna Drogerja J. Czepczyński, Poznań

Stary Rynek 8.

Sammelnummer 45-45. Tel.: 33-15, 33-24, 32-38, 31-15, 32-89.

P.K.O. 200 546.

Filliale: Drogerie Universum

ul. Fr. Ratajczaka 38. Telefon 27-49.

Spezialität: Bienenwirtschaftsartikel und Fabrikation von Bekämpfungsmitteln gegen Schädlinge.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder

Strümpfe, Socken

Handschuhe

Handtaschen

Schirme

empfiehlt

in großer Auswahl

und billigen Preisen

L. Szlapeczyński

Poznań

Stary Rynek 89.

IHR VORTEIL

ist, wenn Sie Ihre

Möbel

direkt beim Fabrikanten kaufen!

Heinrich Günther

Tischlermeister

MÖBELFABRIK

SWARZĘDZ

Ausstellungsraum: Markt Nr. 4

::: Fabrik: Bramkowa 3 :::

Deutsch-Amerikaner, wohnhaft in Deutschland, sucht

Privatsekretär(in).

Bedingung: Deutsche evtl. Danziger Staatsangehörigkeit. Offerten mit Lebenslauf und Lichtbild an Annoncen-Expedition „P A R“, Poznań, Al. Marcinkowskiego 11, unter Nr. 54,32.

Offen-Sonderzüge

Die Eisenbahndirektion läßt in der Osterzeit folgende Sonderzüge verkehren:
1. Auf der Strecke Posen-Herby Nowe-Kratau...

Massentod von Almosenempfängern

London. Auf den Bahrein-Inseln, einem englischen Protektorat im Persischen Golf, wurden bei einer Massenvergiftung von Menschen 75 Frauen und Kinder zu Tode getrampelet.

Panik. In der sich flachenartig verengenden Gasse wurden die Menschen zusammengebrängt. Es gelang nicht, das große Tor zum Hof zu öffnen, um einen Ausweg zu schaffen.

Die Bahrein-Inseln haben eine Bevölkerung von mehr als 100 000 Menschen. Sie sind kürzlich erst zu einem Stützpunkt der britischen Flotte ausgebaut worden.

Diebstähle. Gestern vormittag drangen Diebe in die Wohnung der Familie Wlodarczyk in der ul. Racynska 2 ein.

Wochenmarktbericht

Im Zeichen der kommenden Festtage stehend, hatte der Mittwoch-Wochenmarkt nicht nur ein reichhaltiges Warenangebot aufzuweisen, sondern war auch von Käuferinnen gut besucht.

Die seit sieben Jahren alljährlich ausgetragen werden. Dementsprechend wird auch der Empfang der deutschen Gäste, die mit Autobus von der Grenze abgeholt und ebenso wieder zurückgebracht werden, durch die polnische Mannschaft ein herzlicher sein.

Krotoschin

Sportfest in Zdun. Für den ersten und zweiten Osterfeiertag kommt die Fußballmannschaft von Schultheiß-Pahenhofer-Breslau nach Zdun, um mit der dortigen „Gół" Mannschaft Freundschaftsspiele auszutragen.

Tremesien

Wierzig Jahre Möbelfabrik. Am Monatsbeginn, dem 1. April, blühte die Möbelfabrik Paul Friß, Filiale Inowroclaw, auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurück.

Ueberschüssige Magensäure beseitigt SZCZAWNICA MAGDALENA

zuzubereiten, so daß die Fabrik, die heute über die neuesten Maschinen und Trockenkammern verfügt, eine der leistungsfähigsten der Wojewodschaft ist.

Gnesen

großer Abfall. Am Sonntag, 28. April, findet in Gnesen der große Adalbertabfall statt. Man rechnet mit 15 000 bis 20 000 Pilgern.

Bul

Der gestrige Jahrmarsch brachte den hiesigen Geschäftsleuten eine große Enttäuschung; der Geldmangel war wohl schuld daran.

Kobylin

Speicherbau. Für die hiesige Ein- und Verkaufsgenossenschaft wird auf einem in der Nähe des Bahnhofs käuflich erworbenen Grundstück ein großer Speicher mit massivem Schuppenbau, während das Wohnhaus für Büroräume eingerichtet wird.

Leichenfund. Am vergangenen Sonnabend wurde von Vorübergehenden im Gutsteich von Stary-Kobylin eine männliche Leiche entdeckt.

Osterfonntag in Zoppot

Jerzy Czajlicki, Heldensänger der Staatsoper Warschau, singt am Oster-Sonntag (21. 4.) in Zoppot auf dem Gr. Internationalen Konzert- und Gesellschaftsabend, wie jetzt feststeht, eine Arie aus dem „Barbier von Sevilla“ von Rossini, ferner die Arie des Jago aus der Oper „Verdum nobile“ von Moniusko.

An alle Freunde des Bogsports

Der Deutsche Sportklub Posen beabsichtigt nunmehr neben der bereits bestehenden Leichtathletik- und Fußballabteilung eine Bogsportabteilung zu gründen.

Breslau - Posen

Breslau schickt nach Posen eine außerordentlich starke Mannschaft in den Kampf. Palske, Bronna, Koschowski und Schubert sind in dieser Elf die Stützpunkte der Mannschaft, die Breslau schon acht- bis zehnmal repräsentativ vertreten haben.

Für Posen ist es der erste internationale Städtekampf, der hier zum Austrag kommt. Daher besteht auch ein besonders großes Interesse für diese Begegnung.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Osterfonntag für den Landesverband der Inneren Mission. Am Ostermontag nach Wahl der Gemeinde. Kreuzliche. Sonntag, 1. Osterfest, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Morasko. Sonntag, 1. Feiertag, vorm. 10.30 Uhr: Festgottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Hammer. Görden. 1. Osterfest, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst.



Hans Jaray als Schubert und Marta Eggerth als Gräfin Esterhazy (Aus dem Schubert-Film der Europa „Leise fliehen meine Lieder“).

Schubert anders gesehen

Man kennt den Schubert Franzl, wie ihn das „Dreimäderlhaus“ zeigt, zur Genüge. Ja, es war so weit, daß viele, die nicht unbedingt mit Musik zu tun haben, ihn nicht anders sehen konnten.

Der Film „Leise fliehen meine Lieder“ zeigt einen neuen, einen andern, und wenn man so jagen darf, einen logischeren Schubert. Der Regisseur Willi Forst hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Figur des Franzl aus der Schablone zu erlösen.

Die Premiere dieses in der Lichtspielkunst einzig dastehenden deutschsprachigen Meisterwerkes findet demnächst als Osterprogramm in den Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ statt.

Biffa

Mitteilung der Biffaer Sozialversicherungsanstalt. Die hiesige Sozialversicherungsanstalt gibt bekannt, daß die Hausärzte der Sozialversicherungsanstalt Bestellungen auf Krankenbesuche täglich bis 14 Uhr entgegennehmen und daß die bis zu dieser Zeit angemeldeten Bistten noch am gleichen Tage erledigt werden.

Kawitsch

Goldene Hochzeit. Am heutigen Tage kann Herr Gustav Malitius mit seiner Frau Karoline, geb. Hoffmann, das Fest der Goldenen Hochzeit begehen.

Strazhampflasterung. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadtverwaltung wird gegenwärtig die frühere Mauerstraße umgepflastert, wobei eine Reihe Arbeitsloser beschäftigt wird.

Fußball-Ländereinsatz. Am 2. Osterfeiertag treffen sich auf dem Sportplatz hinter dem Schlachthaus beide Mannschaften des hiesigen RAS „Strzelec“ mit zwei Mannschaften des Sportvereins Trachenberg zu einem Wettspiel.

Orbis-Mitteilungen

Nach Jugoslawien und der Tschechoslowakei ermäßigte Pässe und Gesellschaftsreisen. Nach Belgien Gesellschaftsreisen zu ermäßigten Preisen Prospekte und Auskunft beim Reisebüro Orbis in Poznan, Plac Wolnosci 9, Tel. 52-18.

An unsere Postbezieher! Bestellen Sie noch heute das „Posener Tageblatt“ für den Monat Mai bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Verwendung der Erträge deutscher Wertpapiere für Zahlungen in Deutschland

Wiederholt aus der gestrigen beschlagnahmten Ausgabe Nachdem die Vorschrift, wonach der Erlös von Zins- und Gewinnanteilscheinen dem ausländischen Gläubiger auf einem Sperrkonto gutgeschrieben werden konnte, weggefallen ist, hat es sich als wünschenswert herausgestellt, in beschränktem Umfang eine Verwendung von Zins- und Gewinnanteilscheinen im Inland zu ermöglichen. Die Erlöse aus Zins- und Gewinnanteilscheinen solcher Wertpapiere, die schon vor dem 15. April 1932 dem gegenwärtigen Eigentümer gehörten, können auf ein Sonderkonto bei einer Devisenbank gezahlt werden, über das für folgende Zwecke ohne besondere Genehmigung verfügt werden kann: a) Zu unentgeltlichen Zuwendungen im Inland (z. B. an Verwandte zur persönlichen Unterstützung oder an soziale, religiöse oder andere Einrichtungen) oder zur Leistung angemessener Unterhaltsbeiträge an inländische Unterhaltsberechtigte; b) zur Bezahlung von Leistungen an Inländer, die im Zusammenhang mit der Verwaltung des Sonder-Kontos oder den anderen Konten des Ausländers bei demselben Kreditinstitut oder mit den Wertpapieren geschuldet werden, aus deren Verzinsung das Guthaben entstanden ist (z. B. Bankprovisionen); c) zur Bezahlung nicht geschäftlicher Reisen des Kontoinhabers und seiner Familienmitglieder und des begleitenden Dienstpersonals nach Deutschland, jedoch mit der Massgabe, dass für diese Zwecke innerhalb eines Kalendermonats nicht mehr als 2000 RM für jede Person freigegeben werden können, es sei denn, dass es sich um Pauschalreisen durch Vermittlung eines Reisebüros handelt; d) zur Bezahlung eigener Steuer-schulden des Ausländers, die sich auf sein ausländisches Vermögen oder Einkommen beziehen. Darüber hinaus kann die Devisenstelle in dem Genehmigungsbescheid sonstige näher bezeichnete Zahlungen im Inland zulassen. Dabei darf es sich nur um Leistungen handeln, bei denen nach Lage des Einzelfalles aus Billigkeitsgründen eine Anschaffung von Devisen oder freier Reichsmark dem Kontoinhaber nicht zugemutet werden kann. Die Verwendung zur Bezahlung von Waren (auch zu einem beschränkten Vornhundertatz) sowie zur Darlehensgewährung oder Anlage in Grundbesitz oder Beteiligungen ist ausgeschlossen. Die Genehmigung zur Einzahlung auf das Sonderkonto kann als Sammelgenehmigung für die während eines bestimmten Zeitraumes (bis zur Dauer eines Jahres) eintretenden Zins-scheinfälligkeiten erteilt werden. Sie ist, wenn der ausländische Wertpapierbesitzer Zins-erträge bezieht, welche den Bedarf für die aus dem Sonderkonto zulässigen Zahlungen übersteigt, auf einen Höchstbetrag zu beschränken.

Baumwolleinfuhr über Gdingen Ueber Gdingen wurden im Laufe des März 6360 t Baumwolle nach Polen eingeführt; davon 4603 t amerikanischer Baumwolle, 1063 t ägyptischer Baumwolle und 694 t aus anderen Ländern stammender Baumwolle. Von diesen Mengen wurden 4852 t direkt nach Gdingen versandt und 1508 t in anderen Häfen umgeladen.

Firmennachrichten

Konkurse (Termine finden in Burggerichten statt) Bromberg, Konkursverf. Fa. Towarzystwo Eksploatacji i Handlu Żelazem „Tekaz“, Sp. z o. p. in Bromberg. Termin zur Prüfung der Forderungen 26. 4. 1935, 10 Uhr, Z. 3. Gdingen, Konkursverf. Fa. Fr. Szczukowski aufgehoben. Neustadt, Konkursverf. Fa. Żwirownia i Eksploatacja Kamieni in Neustadt aufgehoben. Schrimm, Konkursverf. W. Szczepaniak in Schrimm aufgehoben.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in Burggerichten statt) Kattowitz, Zahlungsaufschub Fa. „Radio Dehlessem“ in Kattowitz, ul. Piłsudskiego 27, aufgehoben.

Generalversammlungen

24. 4. 1935. Drukarnia Bydgoska, Spółka Akcyjna in Bromberg, Ordentl. G.-V. um 12 Uhr im Lokal der Firma, ul. Poznańskiej 12/14, in Bromberg. 25. 4. 1935. Bank für Handel und Gewerbe, Spółka Akcyjna, Ordentl. G.-V. um 12 Uhr im Lokal der Bank in Posen, ul. Masztalarska 8a. 25. 4. 1935. Miedzynarodowego Banku Handlowego, S. A. in Kattowitz, Ordentl. G.-V. um 12 Uhr im Lokal der Firma in Kattowitz, ul. Mariackiej 2. 25. 4. 1935. „Zamułka“, Spółka Akcyjna, Bauunternehmung, G.-V. um 16 Uhr im Lokal der Firma, Kattowitz, Rynek 12. 27. 4. 1935. Fa. Lloyd Bydgoski, Spółka Akcyjna, G.-V. um 12 Uhr im Lokal Lloyd Bydgoski in Bromberg, ul. Grodzkiej 17. 29. 4. 1935. Fa. Wilhelm i Hugo Gebrüder Müller, Weberei, Färberei in Kalisch, Spółka Akcyjna, Kalisch, Majkowska 23. G.-V. um 15 Uhr in Kalisch im Büro der Firma, Majkowska 23. 30. 4. 1935. Spółka Akcyjna „Piechcin“, Kalk- und Zementfabrik in Hausdorf bei Pakosch, Ordentl. G.-V. 4 Uhr in Posen im „Hotel Bazar“, Aleje Marcinkowskiego 10.

Die polnische Zuckerausfuhr

In der Zeit vom September 1934 bis Ende Februar 1935 wurden von den polnischen Zuckerfabriken insgesamt 42 779 t Zucker ausgeführt, davon 38 000 t Rohzucker, 3 997 t Raffinade und 3 581 t weissen Zuckers. Von der ausgeführten Gesamtmenge wurden 18 550 t nach Dänemark, 8 818 t nach Belgien, 4 966 t nach England, 3 000 t nach Holland, 2 667 t nach Finnland und 2 700 t nach Marokko versandt.

221 Güter kommen zur Versteigerung

Mehrere Warschauer Kreditanstalten haben die Versteigerung von 221 Gütern, die alle in den Ostgebieten Polens liegen, beantragt, weil die Besitzer mit der Rückzahlung der Hypothekenschulden im Verzug sind. Unter diesen Gütern, deren Schätzwert 40 Mill. Zl beträgt, befinden sich auch Besitzungen alter polnischer Adelsgeschlechter, wie der Grafen Czapski, Tyszkiewicz, Krasiński, Broel-Plater, Dzieduszycki u. a.

Die Lage der Juteindustrie

Wie in der polnischen Wirtschaftspresse berichtet wird, ist die Erzeugung der polnischen Juteindustrie im Jahre 1934 um etwa 10 Prozent grösser gewesen als im Vorjahr, dagegen ist der Verkaufswert nur um 4 Prozent gestiegen, da im letzten Jahre die Preise für Juteerzeugnisse gesunken sind. Auch die Ausfuhr hat eine beachtliche Zunahme erfahren. Mit Rücksicht darauf, dass die Zuckerindustrie, die chemische Industrie und das Salzmonopol dazu übergehen, statt Jutesäcke Säcke aus Leinen zu verwenden, kann man in diesem Jahre eine Besserung der Lage der polnischen Juteindustrie kaum erwarten.

Errichtung einer neuen Kunstseidenfabrik

Wie verlautet, soll in nächster Zeit mit Hilfe von englischem Kapital eine neue Kunstseidenfabrik in Polen errichtet werden. Es wäre dies die vierte dieser Art. Angeblich sollen auch Bemühungen im Gange sein, um die bereits bestehenden Fabriken mit der neu zu errichtenden in einem Konzern zusammenzufassen. Nähere Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Druckknöpfe und Reissverschlüsse

Mit der Anfertigung von Druckknöpfen und Reissverschlüssen beschäftigt sich bereits eine ganze Anzahl von Fabriken, deren Erzeugung sich in den letzten Jahren im allgemeinen gut entwickelt hat. Dennoch ist die Einfuhr in diesen beiden Artikeln verhältnismässig beträchtlich geblieben: im verflossenen Jahre 1934 wurden 740 Zt Druckknöpfe und Reissverschlüsse im Werte von 919 000 Zl eingeführt, noch in den beiden ersten Monaten 1935 insgesamt 65 Zt im Werte von 80 000 Zl. Beide Artikel unterliegen Einfuhrverboten im Rahmen der Kriseneinfuhrverbotsliste II, doch werden nicht unerhebliche Kontingente gewährt. Grössere Kontingente hat neuerdings England erhalten. In dem am 14. März 1935 in Kraft

getretenen polnisch-englischen Handelsvertrage ist auch ein Vertragszoll von 900 Zl für Reissverschlüsse gegenüber dem bisherigen autonomen Zoll von 1600 Zl in der II. Zollkolonne vorgesehen, und ausserdem hat sich England einen Vertragszoll von 650 Zl für Zelluloid-Druckknöpfe (autonom 1600 Zl) gesichert. Auf die anderen Druckknöpfe nach Zollpos. 1226, Pos. 1a) und b) genießt die Tschechoslowakei schon seit mehr als einem Jahre Vertragszollermässigungen auf 250 bzw. 400 Zl.

Ausländische Hauptlieferanten in Druckknöpfen sind augenblicklich die Tschechoslowakei an erster und Oesterreich an zweiter Stelle, die Frankreich und Japan in der letzten Zeit auf dem polnischen Druckknopfmarkt fast ganz verdrängt haben.

Der Absatz in Reissverschlüssen ist in der letzten Zeit etwas zurückgegangen. Die einfachsten inländischen Reissverschlüsse werden zu Fabrikpreisen von etwa 1.40 Zl per m abgesetzt, bessere werden aus dem Auslande eingeführt. In der Einfuhr machen die Tschechen gleichfalls das grösste Geschäft, aber auch Frankreich exportiert Reissverschlüsse nach Polen in nennenswertem Umfange. Kreditgewährung bis zu 6 Monaten ist üblich.

Die Kohlenmagistrale bleibt in der Verwaltung der polnischen Staatsbahnen

Wie aus Paris berichtet wird, hat die Generalversammlung der Polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft die Bilanz und den Jahresbericht für das Jahr 1934 genehmigt. Die Einnahmen haben die Kosten des Betriebes und die Bedienung der Obligationen der Gesellschaft gedeckt. Irgendwelche Beschlüsse über eine Aenderung des bisherigen Zustandes sind nicht gefasst worden, so dass die Eisenbahnlinie weiter in Verwaltung der polnischen Staatsbahnen bleibt.

Höhere Schrotteinfuhr aus Deutschland

Für die Ausfuhr von deutschem Schrott nach Polen wird das jeweilige Kontingent von Monat zu Monat festgesetzt. Nach den neuerzeitigen Vereinbarungen zwischen den deutschen und den polnischen Eisenhütten soll die Höhe des Ausfuhr-Kontingents jeweils 21% des Zukauf-Schrottbedarfs der polnischen Hütten betragen. Mit Rücksicht auf den eigenen hohen Schrotbedarf der mittel- und ostdeutschen Eisenhütten war das monatliche Ausfuhr-Kontingent bisher stets niedriger als das nach der vorgenannten Schlüsselung jeweils ermittelte Kontingent. In den Monaten Januar bis einschliessl. März d. J. wurden auf Grund der Kontingents-Vereinbarungen zwischen den deutschen und den polnischen Eisenhütten monatlich rund 4000 t Schrott nach Polen geliefert. Für den Monat April ist eine Einigung dahin erzielt worden, dass von seiten der Deutschen Schrott-Vereinigung rund 6000 t Schrott an die polnischen Hütten geliefert werden. Das Kontingent für den Monat Mai ist noch nicht endgültig festgesetzt, doch rechnet man an zuständiger deutscher Stelle damit, dass das Mai-Kontingent voraussichtlich gleichfalls auf 6000 t festgesetzt werden wird.

und Verkehrswesen sowie Felten je 1/2% höher. Dessauer-Gas bündeten dagegen erneut 1% ein. Farben verloren 1/2%, Harpener 1/2%. Am Geldmarkt waren noch keine zuverlässigen Sätze zu hören. Ablösungsschuld: 113 1/2%.

Märkte

Getreide. Posen, 18. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zl frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and price ranges. Includes a 'Tendenz: ruhig' note and a list of 'Abschlüsse zu anderen Bedingungen'.

Getreide. Bromberg, 17. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 14.25-14.50 Standardweizen 15.25-15.75, Braugerste 18.75-19.25, Einheitsgerste 17-17.50, Sammelgerste 16 bis 16.75, Hafer 14 bis 14.75, Roggenkleie 10.7 bis 11.25, Weizenkleie grob 11.25 bis 11.75, Weizenkleie fein und mittel 10.50-11, Gerstenkleie 10.50-11.50, Wintertraps 40-42, Wintertraps 36-37, Leinsamen 45-47, Senf 33-35, Sommerweizen 29-31, Peluschken 29 bis 32, blauer Mohn 33-36, Felderbsen 26-30, Viktoriaerbsen 31-36, Folgererbsen 26-30, Blaulupinen 9.75 bis 10.50, Gelblupinen 11 bis 12, Serradella 12-13.50, Rotklee roh 80-100, Rotklee 95-97% 115-130, Weissklee 70 bis 100, Schwedenklee 190-230, Gelbklee entschält 60 bis 75, Timothy 45-55, engl. Raygras 90 bis 110, pomm. Speisekartoffeln 4.25-4.75, Netzekartoffeln 2.50-3, Kartoffelflocken 11-11.50, Fabrikkartoffeln 13% Groschen, Leinkuchen 18.50-19, Rapskuchen 13-13.50, Kokoskuchen 15-16, Sojaschrot 19-19.50, Netzeheu 8-9, Stimmung: uneinheitlich, Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 70, Weizen 240, Braugerste 60, Einheitsgerste 40, Sammelgerste 15, Hafer 65, Roggenmehl 42, Weizenmehl 51, Roggenkleie 75, Weizenkleie 47, Pflanzkartoffeln 15, Speisekartoffeln 45 t.

Getreide. Warschau, 17. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Standardroggen I 14.25-14.50, Standardroggen II 14-14.25, Sommerweizen, rot gläsern 17.50-18, Einheitsweizen 17.50-18, Standardhafer II 14.50-15, Gerste 649 gl 15.50 bis 16, Gerste 620 gl 15-15.50, Gelblupinen 9.50 bis 10, Weissklee roh 50-70, blauer Mohn 36 bis 38, Schrotmehl 17-18, Stimmung: ruhig, Gesamtumsatz 1754 t, davon Roggen 335 t.

Getreide. Danzig, 17. April. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 9.55, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr keine Käufer, Roggen, 120 Pfd., zum Konsum 8.10-9.25, Gerste, feine, zur Ausfuhr 11-11.60, Gerste, mittel, lt. Muster 10.40-10.75, Gerste 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 10.10, Gerste 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 9.80, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 8.80, Hafer, feiner, zum Konsum 8.40 bis 9.80, Roggenkleie 6.20, Weizenkleie, grobe 7.25-7.50, Weizenkleie, Schale 7.75. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 1, Roggen 60, Gerste 33, Hafer 3, Hülsenfrüchte 3.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table of Posener Börse data for April 18th, listing various bonds and securities with their prices.

Warschauer Börse

Warschau, 17. April. Rentenmarkt: In der Gruppe der Prämien-Anleihen und in den Gruppen der anderen staatlichen Papiere herrschte veränderliche Stimmung, die Kursabweichungen überschritten nicht 0.50%. In den Gruppen der Privatpapiere war die Kauflust gering; die Kurse gestalteten sich uneinheitlich. Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) szt. 45.10-45, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) szt. 53.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe szt. 105, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 66.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 61.60, 6proz. Dollar-Anleihe 78.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 66.88-66.13-66-66.38, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II-III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligat. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5 1/2proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5 1/2proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II-III. und III. N. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. der Tow. Kredyt, Ziemiak, Warschau 50.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt, der Stadt Warschau 1933 59.75-60, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt, der Stadt Radom 1933 43.25. Aktien: Die Umsätze der Dividendenpapiere waren beschränkt, die allgemeine Stimmung war schwächer.

Bank Polski 88.50-88.25-88.50 (88.75), Lilpop 10.50-10.70 (10.60), Starachowice 16.50-16.30 bis 16.35 (16.75).

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Tendenz: schwankend. Devisen: Die Geldbörse wies veränderliche Stimmung auf.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.28% bis 5.30, Golddollar 9.07-9.08, Goldrubel 4.67 bis 4.68, Silberrubel 1.72-1.73.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.40, Danzig 173.10, Kopenhagen 114.60, Montreal 5.26, New York Scheck 5.30%, Oslo 129, Stockholm 132.35. 1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Danziger Börse

Danzig, 17. April. In Danziger Göllden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0600-3.0660, London 1 Pfund Sterling 14.84-14.88, Berlin 100 Reichsmark 123.13-123.37, Warschau 100 Zloty 57.73 bis 57.84, Zürich 100 Franken 99.05-99.25, Paris 100 Franken 20.18-20.22, Amsterdam 100 Gulden 206.54-206.96, Brüssel 100 Belg. 51.80 bis 51.90, Prag 100 Kronen 12.79-12.82, Stockholm: 100 Kronen 76.50-76.64, Kopenhagen 100 Kr. 66.24-66.36, Oslo 100 Kronen 74.50-74.64, Banknoten: 100 Zloty 57.73-57.85.

4proz. (früher 3proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie I-9) 51.00 %G.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 18. April. Tendenz: Ueberwiegend freundlicher. Die letzte Börse vor der mehrtägigen Unterbrechung durch die Feiertage lag ruhig, aber bei kleinen Kaufaufträgen des Publikums überwiegend freundlicher. Renten waren wenig verändert, lediglich Altbörsen waren etwas gefragt. Am Aktienmarkt waren Buderus auf den Abschluss 1 1/2%, Goldschmidt 1, AEG und Reichsbank je 1/2%

Verantwortlich: Für Politik Eugen Petruß; für Wirtschaft Guido Bachr; für Lokales, Provinz und Sport Alexander Jurisch; für Feuilleton und Unterhaltung Alfred Soate; für den übrigen redaktionellen Inhalt Eugen Petruß; für den Anzeigen- und Reklameteil Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A. G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Zwierzyniecka 6.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

sind schon eingetroffen!

Für Damenkostüme u. -Mäntel,
Herrenanzüge und -Mäntel
in großer Auswahl,
zu mäßigen Preisen.

Karol Jankowski i Syn

Tuchfabrik in Bielsko

Fabriklager in Poznań, Plac Wolności 17
neben dem Grand-Café.

Nur echt in dieser
Originalpackung,
versiegelt und mit
Preisdruck.



Je häufiger der Freund eines guten Kaffees
vergleicht und probiert, desto mehr wächst
bei ihm die Überzeugung, daß der

Nachtigal-Kaffee

überragend gut ist.

Über 1600 Geschäfte führen Nachtigal-Kaffee.

In Poznań empfehlen Nachtigal-Kaffee in Originalpackung:

Stanislaw Bąkowski, Grunwaldzka 13.
J. Gadebusch, Drogerja, Nowa 7.
A. Gołębecka, Kraszewskiego 9 a.
Bracia Koepf, św. Marcin 77.

Konsumverein, Sp. z o. o.,
Wjazdowa 3.
J. Stoszek, Br. Pierackiego 13.
„Union“, wl. Walter Kroll,
Górna Wilda 71.

NACHTIGAL-KAFFEE

Nr. 24 à 125 gr	Original-Paket	zł 0.60
„ 26 „ 125 „	„	„ 0.65
„ 28 „ 125 „	„	„ 0.70
„ 30 „ 125 „	„	„ 0.75
„ 32 „ 125 „	„	„ 0.80
„ 34 „ 125 „	„	„ 0.85
„ 36 „ 125 „	„	„ 0.90
„ 40 „ 125 „	„	„ 1.00
„ 44 „ 125 „	„	„ 1.10
„ 52 „ 125 „	„	„ 1.30
„ 58 „ 125 „	„	„ 1.45
„ 64 „ 125 „	„	„ 1.60
„ 72 „ 125 „	„	„ 1.80
„ 76 „ 125 „	„	„ 1.90
„ 80 „ 125 „	„	„ 2.00

Stefan Witkowski, Dąbrowskiego 49.
„Zagon“ wl. M. Smolichowa,
Kraszewskiego 2.
J. Zakrzewski, Rynek Śródecki 15.
St. Zawadzki, Kraszewskiego 4.

Gestern früh entschlief nach langen, schweren Leiden
meine teure Gattin, unsere liebe Mutter, Frau

Natalie Banek

geb. Patzer

im 49. Lebensjahre.

J. Banek u. Kinder.

Poznań, 18. April 1935.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. d. Mts., um
4,30 Uhr von der Kapelle des Panli-friedhofes, ul. Grunwaldzka,
aus statt.

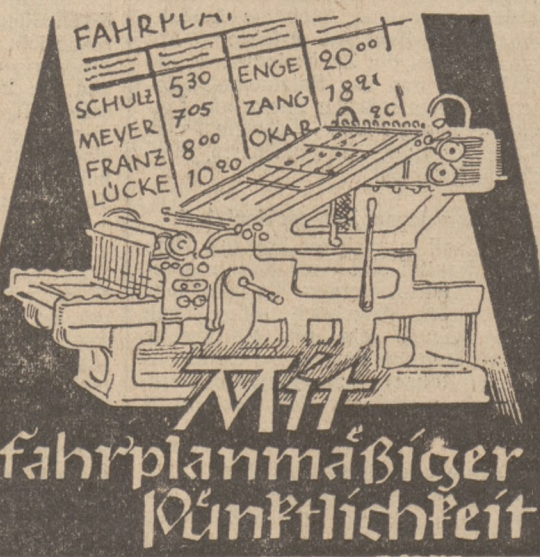
Rohbilanz

per 31. März 1935.

Bank für Handel und Gewerbe, Poznań.
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Spółka Akcyjna.

Aktiva: Kasse und Guthaben bei Bank Polski, P. K. O. und
Bank Gospodarstwa Krajowego zł 694.624,86; Sorten zł 21.835,51;
Eigene Wertpapiere: a) Staatsanleihen zł 126.268,53, b) Schuldver-
schreibungen zł 65.089,72, c) Aktien zł 160.456,31, zusammen
zł 351.814,56; Anteile zł 503.500,—; Inländische Banken zł 142.746,44;
Ausländische Banken zł 173.886,39; Diskontierte Wechsel
zł 1.279.564,39; Konto-Korrent-Debitoren: a) gedeckte zł 8.151.033,34,
b) ungedeckte zł 678.979,06, zusammen zł 8.830.012,40; Befristete
Darlehen zł 299.037,63; Immobilien zł 62.200,—; Verschiedene Rech-
nungen zł 178.410,61; Kosten, Kursdifferenzen usw. zł 133.541,68;
Filialen zł 1.517.507,47; Bilanzsumme zł 14.188.681,94.

Passiva: Aktienkapital zł 2.000.000,—, Reserven zł 316.245,40,
zusammen zł 2.316.245,40; Einlagen: a) befristete zł 4.021.395,35,
b) unbefristete zł 2.507.558,14, zusammen zł 6.528.953,49; Konto-
Korrent-Kreditoren zł 2.285.706,22; Inkassoverpflichtungen zł 455,64;
Rediskontierte Wechsel zł 150.733,88; Inländische Banken zł 173.333,45
Ausländische Banken zł 471.018,—; Verschiedene Rechnungen
zł 226.314,86; Zinsen, Provisionen und andere Gewinne zł 501.267,98;
Filialen zł 1.534.653,02; Bilanzsumme zł 14.188.681,94; Bürgschaften
zł 315.429,34; Inkasso 1.202.490,24.



liefern wir Ihnen Ihre Drucksachen, und zwar:
Briefblätter, Postkarten, Rechnungen, Mit-
teilungen, Besuchskarten, Programme, Fa-
milien-Drucksachen, Formulare, Prospekte,
Preislisten, Kataloge, Etiketts, Broschüren und
Zeitschriften, Diplome, Drucksachen für Vereine,
ein- und mehrfarbig

Concordia Sp. Afc.

Druckerei und Verlagsanstalt

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel.: 6105 — 6275.

Für den Festisch!

Grosse Auswahl vorzüg-
licher, gut gepflegter

Traubenweine

sowie

edle Weinbrände

erstkl. Liköre u. Schnäpse
empfiehlt

J. STRZELCZYK

Likörfabrik — Weingrosshandlung

Telefon 77-90 Poznań Wawrzyńska 13

Sehr mäßige Preise im Flaschenverkauf:
ul. Kantaka 11 — Telefon 30-55.

Reichsdeutscher waidgerechter

Jäger sucht Abschub

von 1—2 kapitalen Böden zum Zugang der Re-
hochjagd oder zur Blatzzeit. Nur direkte Ver-
handlungen (keine Vermittler) unter Z. 1482
Ma Anzeigen A.-G., Breslau I.



Zu den Osterfeiertagen

nur

Zywiecer Biere

unvergleichlicher Qualität

Zdrój - Porter - Marcowe

In Siphons zu 5 u. 10 Ltr.
und Flaschen. Liefert franco Haus:

Reprezentacja Arcyksiążęcego
Browaru w Żywcu Poznań.

Józef Liedke

Dąbrowskiego 28 - Tel. 74-78.

Centralny Dom Tapet

Sp. z o. o.
ul. Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarna)

Tapeten
Linoleum-
Teppiche
Wachstuche
Kokosläufer

Die Preisermässigung

bei der Firma „Camera“

ermöglicht jedem den Kauf eines erstklassigen photographischen Apparats.

Ein guter Apparat 6 x 9 für Rollfilme
mit Anastigmat 1: 6,3 u. Selbstauslöser **zł 95,-**

Kodak B.B. für Rollfilme
4 x 6,5. 8 Aufnahmen **zł 15,-**

Grosse Auswahl!

Niedrigste Preise!

„CAMERA“ Poznań

ul. Fr. Ratajczaka 8.

Unser Laboratorium führt sämtliche Amateur-
arbeiten sorgfältig und schnell, in 8 Stunden, aus.

Bracia Mietha

Poznań, ul. Br. Pierackiego 8 — (Gwarna 8)
Telefon 3101

Erstklassiges u. ältestes Schokoladen-
und Konfitüren-Geschäft am Platze

Gegr. 1872

empfiehlt zum

Gegr. 1872

Osterfest

Ostereier u. Osterfiguren aus Scho-
kolade, Marzipan-, Likör-, Crème-
Eier, Bonbonniären in Seide, Kristall,
Pappmachè, Pralinen, Schokolade,
von der einfachsten bis zur elegantesten luxu-
riösesten Ausführung in aussergewöhnlicher
Auswahl.

Da wir eigene Fabrikation besitzen, sind wir in der angenehmen
Lage, unserer geehrten Kundschaft täglich frische Ware, das
„Beste vom Besten“ zu bieten.



Wenn Sie heute kaufen
da müssen Sie gut u.
billig kaufen!

Oberhemden,
Herrenhüte,
Mützen,
Krawatten
sowie sämtliche
Herrenartikel

nur im Spezialgeschäft
J. Glowacki i Ska.
Stary Rynek 73/74.
schräg gegenüber der
Hauptwache

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten
empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

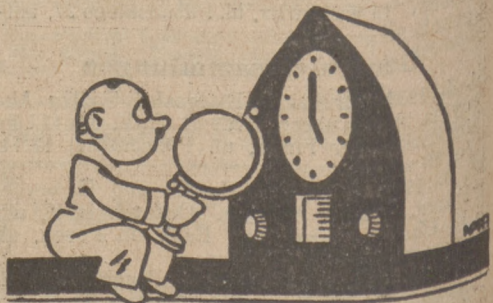


Sämereien

für Feld und Garten, sorten-
echt und rein, garantiert letzter
Ernte, empfiehlt

Stefan Schulz,
Poznań, Poczłowa 29, Tel. 1102.
Kataloge auf Wunsch kostenlos!

Empfehle mich zur Ausführung von
Bauarbeiten aller Art
Reparaturen u. Umbauten, sowie zur An-
fertigung von Bauzeichnungen, Schätzungen,
Gutachten pp.
A. Raeder, Baumelster, Poznań, ulica Podhalańska 2.



Für Fernempfang selbstverständlich nur

EUROPA-STUNDE

Die Rundfunkzeitschrift mit dem
praktischen Stundenprogramm

aller Sender Europas

Wochen- u. Fachprogramm

Bilder — technische und unterhaltende

Aufsätze — Romane — Rätsel

Jeden Freitag ein neues Heft

Zu haben im Buch- und Strassenhandel

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.